

Jahresbericht 2001

Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK)
- Geschäftsstelle -
Hermann-Ehlers-Str. 10, 53113 Bonn^{*)}
Telefon: (0228) 5402-0
Telefax: (0228) 5402-150
e-mail: blk@blk-bonn.de
internet: www.blk-bonn.de

3., durchgesehene Auflage
(August 2002)

^{*)} Hinweis:
ab 1.7.2002 wird die Geschäftsstelle der BLK voraussichtlich bis Ende des Jahres 2004 unter folgender Adresse erreichbar sein: Friedrich-Ebert-Allee 38, 53113 Bonn

Inhalt

BLK-Arbeitsschwerpunkte und -Ergebnisse 2001	7
A. Allgemeines	11
I. Rechtsgrundlagen der BLK	11
II. Aufgaben der BLK	11
1. Bildungsplanung und Innovationen im Bildungswesen	11
2. Forschungsförderung	12
3. Forum Bildung	12
III. Beratungsverfahren und Organisation der BLK	13
IV. Geschäftsstelle der BLK	13
B. Ergebnisse der Beratungen im Jahr 2001 und laufende Vorhaben	15
I. Bildungsplanung	15
1. Internationales Marketing für den Bildungs- und Forschungsstandort Deutschland	15
2. Neue Medien in der Hochschule	16
3. Fernstudien	16
4. Berufliche Aus- und Weiterbildung	17
4.1 Zusammenwirken von Jugend- und Berufsbildungspolitik zur Förderung der sozialen und beruflichen Integration benachteiligter Jugendlicher	17
4.2 Kompetenzzentren in regionalen Berufsbildungsnetzwerken - Rolle und Beitrag der beruflichen Schulen -	17
5. Bildungs- und Beschäftigungssystem	18
5.1 Bericht "Zukunft von Bildung und Arbeit"	18
5.2 Politische Implementation von arbeitsmarktpolitischen Frühwarnsystemen	19
6. Übergreifende Fragen der Weiterbildung - Lebensbegleitendes Lernen für alle	19
7. Europabezogene Bildungsplanung	20
8. Liberalisierung des Handels mit Bildungsdienstleistungen im Rahmen der Verhandlungen zum GATS	20
9. Bildungsfinanzen und -statistik	20
9.1 Bildungsfinanzbericht 1999/2000	20
9.2 Vergleichende internationale Statistik	26
10. Informationsdienste	26
10.1 Broschüre und Online-Informationssystem "Studien- und Berufswahl"	26
10.2 Informationssystem über Studienangebote im Internet (www.studieren-im-netz.de)	26

II. Innovationen im Bildungswesen	29
1. BLK- Modellversuchsprogramme	29
1.1 BLK-Programm: Entwicklung eines Leistungspunktsystems an Hochschulen	29
1.2 BLK-Programm: Demokratie lernen und leben	30
1.3 Förderempfehlungen für die BLK-Modellversuchsförderung im Jahr 2001	31
1.4 Bildung für eine nachhaltige Entwicklung Bericht der BLK an die Regierungschefs von Bund und Ländern	31
1.5 Begabtenförderung - ein Beitrag zur Förderung von Chancengleichheit	32
2. Kongresse, Fachtagungen, Seminare	33
2.1 BLK-Kongress "Für Demokratie – gegen Gewalt" vom 2. bis 5. Mai 2001 in Berlin	33
2.2 BLK-Fachtagung zum BLK-Programm "Modularisierung" am 23. Mai 2001 in Hamburg	33
2.3 BLK-Kongress "Zukunft lernen und gestalten - Bildung für eine nachhaltige Entwicklung" am 12./13. Juni 2001 in Osnabrück	34
2.4 BLK-Fachtagung "Kompetenzzentren in regionalen Berufsbildungsnetz- werken - Rolle und Beitrag der beruflichen Schulen" am 3./4.12.2001 in Lübeck	35
2.5 Lernen in der Wissensgesellschaft - OECD/CERI-Seminarreihe	35
III. Forschungsförderung	37
1. Evaluation der gemeinsam geförderten Forschungseinrichtungen	37
2. Gemeinsame Förderung	39
2.1 Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)	39
2.2 Max-Planck-Gesellschaft (MPG)	40
2.3 Blaue Liste / Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz (WGL)	40
2.4 Akademienprogramm	41
2.5 Wissenschaftskolleg zu Berlin	41
3. Forschungsangelegenheiten der Europäischen Union	42
Übersicht: Gemeinsame Zuwendungen des Bundes und der Länder an die von der Rahmenvereinbarung Forschungsförderung erfassten Einrichtungen	43
IV. Bildungsplanung und Forschungsförderung übergreifende Arbeiten	45
1. Chancengleichheit für Frauen in der Wissenschaft	45
2. Hochschulsonderprogramm III (HSP III)	45
3. Förderung von Juniorprofessuren	46

V. Forum Bildung	49
1. Auftrag	49
2. Fünf Themenschwerpunkte	49
3. Empfehlungen	50
4. Erster Kongress	50
5. Empfehlungen des Forum Bildung	51
6. Abschlusskongress	52
VI. Anhang	
1. Mitglieder der BLK	53
2. Die BLK, ihre Gremien und ihre Vorsitzenden	70
3. Mitglieder des Forum Bildung	71
4. Geschäftsstelle der BLK (Organigramm)	76
5. Veröffentlichungen der BLK	77

BLK-Arbeitsschwerpunkte und -Ergebnisse 2001

BILDUNGSPLANUNG

- **Bildungs- und Beschäftigungssystem**
Bericht "Zukunft von Bildung und Arbeit"

Der am 29. Oktober 2001 durch Beschluss der BLK bekräftigte Bericht zur "Zukunft von Bildung und Arbeit" zeichnet die Entwicklung des Arbeitskräfteangebots und der Arbeitskräftenachfrage bis zum Jahr 2015 in einer Projektion modellhaft vor. Er hat ein breites öffentliches Echo gefunden.

Die wesentlichen Ergebnisse des Berichtes zeigen auf, dass es - bei unterstelltem wirtschaftlichen Wachstum - bis zum Jahr 2015 zu einem deutlichen Arbeitskräftemangel an beruflich Qualifizierten und Hochschulabsolventen kommen wird. Daher muss die Bildungspolitik erhebliche Anstrengungen unternehmen, um bestehende Qualifikationsreserven besser auszuschöpfen. Auch unter der Annahme einer zurückgehenden Anzahl von Schülerinnen und Schülern steht außer Frage, dass für die Schulen auch künftig erhebliche Investitionen erforderlich sind, z.B., Schulbauten sind zu modernisieren, sie sind mit leistungsfähigen IT-Anlagen auszustatten. Ganztagsbetreuung und konsequente Reduzierung des Unterrichtsausfall stehen an.

Die Kommission hat den Bericht den Regierungschefs des Bundes und der Länder zur Beschlussfassung vorgelegt.

- **Internationales Marketing**
für den Bildungs- und Forschungsstandort Deutschland

Gemeinsam mit Wissenschaft, Wirtschaft und Kommunen haben Bund und Länder in der BLK die Initiative "Internationales Marketing für den Bildungs- und Forschungsstandort Deutschland" gestartet und eine Konzertierte Aktion verabredet. Ihre vorrangige Aufgabe ist es, den Bildungs- und Forschungsstandort Deutschland international attraktiver zu machen, die internationale Zusammenarbeit in zukunftssträchtigen Gebieten zu stärken und Studierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Fachkräfte, die sich für eine berufliche Qualifizierung interessieren, für einen Aufenthalt in Deutschland zu gewinnen.

Am 22. Juni 2001 fand in Berlin die Auftaktveranstaltung der Konzertierten Aktion statt. Sie hat ein breites Medienecho gefunden. Wichtiges Instrument ist eine Dachkampagne, mit der weltweit unter dem Slogan: "Hi Potentials! International careers made in Germany" für den Bildungs- und Forschungsstandort Deutschland geworben wird. Zielländer der ersten Werbewelle waren Mexiko, Türkei, Indien, Indonesien, Russland, China, Singapur und Vietnam.

Die Konzertierte Aktion hat eine politische Erklärung zu ihren Zielen verabschiedet und ihre Forderung, das Arbeits- und Aufenthaltsrecht für ausländische Studierende und Wissenschaftler rasch zu ändern, in einem Positionspapier dargelegt. Mit dem Ziel, die Internationalisierung von Hochschulen und außerhochschulischen Forschungseinrichtungen voranzubringen, wurden "Leitlinien zur Internationalisierung der Berufungspolitik" beschlossen und die erforderlichen Schritte eingeleitet, mit denen die Wohnraumsituation für ausländische Studierende und Forscher verbessert werden soll. Schließlich hat die Konzertierte Aktion die BLK aufgerufen, die "Leuchttürme" in der deutschen Forschungslandschaft zu identifizieren, mit denen weltweit für den Wissenschaftsstandort Deutschland geworben werden kann.

- **Innovationen im Bildungswesen**

Die 1998 auf Programme umgestellte Modellversuchsförderung wurde im Jahr 2001 fortgesetzt. Einschließlich der Empfehlungen aus den Vorjahren wurden zur Förderung dieser Vor-

haben Bundesmittel in Höhe von 30,7 Mio. DM eingesetzt, ergänzt durch Landesmittel in zumindest gleicher Höhe. Das dreijährige BLK-Modellversuchsprogramm "Modularisierung von Hochschulen" mit 6 Hochschulverbänden und 27 beteiligten Hochschulen konnte im Berichtsjahr abgeschlossen werden.

Zur Neuaufnahme in die Förderung wurden im Jahr 2001 zwei Programme beschlossen: "Entwicklung eines Leistungspunktsystems an Hochschulen" und "Demokratie lernen und leben".

Neben den Fachtagungen zur Modularisierung und zu Kompetenzzentren in regionalen Berufsbildungsnetzwerken wurden im Berichtsjahr zwei weitere Kongresse durchgeführt, der BLK-Kongress "Für Demokratie und gegen Gewalt", vom 2. bis 5. Mai in Berlin, und der BLK-Kongress "Zukunft lernen und gestalten - Bildung für eine nachhaltige Entwicklung" am 12. und 13. Juni in Osnabrück.

- **Förderung der sozialen und beruflichen Integration benachteiligter Jugendlicher**

Auf der Basis bereits im Jahre 2000 begonnener Vorarbeiten, einem Gutachten zum aktuellen Forschungsstand und der Auswertung einer Umfrage bei den Ländern hat die BLK am 18.6.2001 einen Bericht zum Zusammenwirken von Jugend- und Berufsbildungspolitik zur Förderung der sozialen und beruflichen Integration benachteiligter Jugendlicher verabschiedet. Schwerpunkt der Aussagen ist, dass der Erfolg der unterschiedlichen Angebote oft eingeschränkt ist durch

- fehlende Transparenz der Angebote,
- eine mangelnde Kompatibilität unterschiedlicher Förderrichtlinien
- und unabgestimmtes Verhalten vor Ort.

Nach einer angemessenen Phase der Umsetzung der Empfehlungen wird ein Erfahrungsaustausch mit den Adressaten organisiert.

- **Kompetenzzentren in regionalen Berufsbildungsnetzwerken**

Die Beruflichen Schulen befinden sich im Umbruch; die BLK hat dazu am 18. Juni 2001 einen Bericht vorgelegt und am 3. und 4. Dezember in Lübeck eine Fachtagung durchgeführt. Dabei wurde die Rolle der Beruflichen Schulen bei der Entwicklung von Kompetenzzentren in regionalen Berufsbildungsnetzwerken genauer beleuchtet. Die berufliche Bildung wird sich künftig stärker in örtlichen und regionalen Netzwerken organisieren. Es sollen keine neuen Institutionen entstehen, sondern es geht um eine verstärkte Kooperation zwischen allen an der Berufsbildung Beteiligten, um die Optimierung der Ressourcenallokation und die Ausschöpfung aller Synergiepotentiale.

- **Übergreifende Fragen der Weiterbildung
Lebensbegleitendes Lernen für alle**

Das "lebenslange" oder "lebensbegleitende" Lernen steht auch in Deutschland im Zentrum der Diskussion über eine grundlegende Reform des Bildungssystems. Der Ausschuss "Bildungsplanung" hat in seiner Sitzung vom 26. April 2001 eine Arbeitsgruppe zum BMBF-Aktionsprogramm "Lebensbegleitendes Lernen für alle" eingesetzt. Umfang und Rahmen der Förderung lebensbegleitenden Lernens sollen bestimmt werden. Zunächst wird eine Bestandsaufnahme der bisherigen Aktivitäten zur Förderung des lebensbegleitenden Lernens in Bund und Ländern erarbeitet. Dem Ausschuss "Bildungsplanung" wird Mitte des Jahres 2002 ein Bericht hierzu vorgelegt mit Vorschlägen zur Aufstellung eines "Orientierungsrahmens lebensbegleitendes Lernen" für die gemeinsamen Förderaktivitäten von Bund und Ländern.

- **Bildungsfinanzstatistik**

344 Milliarden DM wurden im Jahr 1999 in Deutschland für Bildung, Wissenschaft und Forschung ausgegeben. Allein für die Bildung betragen die Ausgaben von Staat, Wirtschaft und Privaten insgesamt 220 Mrd. DM. Der öffentliche Aufwand von Bund, Ländern und Kommunen für die Bildung lag bei 146 Mrd. DM. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich damit die Bildungsausgaben im Jahr 1999 um 1,9 Mrd. DM erhöht. Im Jahre 2000 sollen sich die Ausgaben um weitere 1,5 Mrd. DM steigern.

Diese Zahlen und weitere Angaben zu den einzelnen Bildungssektoren und ihrer Entwicklung seit dem Jahre 1975 liefert der am 26. April 2001 von der Bund-Länder-Kommission verabschiedete Bildungsfinanzbericht 1999/2000.

FORSCHUNGSFÖRDERUNG

• Schlussfolgerungen aus der Evaluierung der gemeinsam geförderten Forschungseinrichtungen

Die BLK hat am 29. Oktober 2001 ihre Schlussfolgerungen aus der Evaluation in "Thesen für die Regierungschefs des Bundes und der Länder" zusammengefasst und diese den Regierungschefs des Bundes und der Länder mit der Bitte um Zustimmung vorgelegt. In ihren Thesen hat die BLK festgestellt, dass sich das deutsche Wissenschaftssystem im Grundsatz bewährt hat, dennoch sei eine Steigerung der Qualität der Forschung und der Effizienz der eingesetzten Mittel erforderlich.

Bund und Länder wollen sich aus der Detailsteuerung der wissenschaftlichen Einrichtungen zurückziehen und statt dessen Zielvereinbarungen abschließen. Die Entscheidungsgrundlage soll für Forschungseinrichtungen ebenso wie für Zuwendungsgeber durch Evaluation und Prospektion verbessert werden. Leistungsorientierte Mittelvergabe sowie Ausbau der Programmförderung sollen den institutionellen Wettbewerb fördern.

Die BLK hat überdies klargestellt, dass Profilbildung und Konzentration auf leistungsstarke Bereiche zu gezieltem, ggf. befristetem Ausbau, aber auch der Schließung von Einrichtungen oder Einrichtungsteilen führen können.

• Neu in der gemeinsamen Forschungsförderung

Bund und Länder haben der Aufnahme des neu gegründeten Max-Planck-Instituts für vaskuläre Biologie, Münster, und des Kunsthistorischen Instituts (KHI), Florenz, in die gemeinsame Finanzierung von Bund und Ländern ab 2002 zugestimmt. Das KHI hat seinen Forschungsschwerpunkt auf der Kunst des Mittelalters und der Renaissance, vor allem in Norditalien. Das Max-Planck-Institut für vaskuläre Biologie widmet sich der Erforschung der biologischen Grundlagen der Entwicklung und Funktionsweise des Blutgefäßsystems und seiner Erkrankungen.

Ferner haben Bund und Länder die Aufnahme des Wissenschaftskollegs zu Berlin in die gemeinsame Forschungsförderung von Bund und Ländern ab 2002 beschlossen. Dieses Institut bietet herausragenden Wissenschaftlern aus aller Welt die Gelegenheit, entlastet von den üblichen Verpflichtungen des Universitätsalltags, eigene Forschungsarbeiten und neue Anregungen zu verfolgen. Diesem Ziel dient auch die Berufung von Schriftstellern, Künstlern und Personen des geistigen Lebens.

• Finanzierung der Forschung im Jahr 2002

Dem BLK-Vorschlag folgend, erhält die DFG 1.223,1 Mio. € staatliche Zuwendungen und die MPG 935,1 Mio. €. Zugleich wurden Vorschläge zur Flexibilisierung der Haushaltsbewirtschaftung umgesetzt. Die Einrichtungen der "Blauen Liste" erhalten rund 697,0 Mio. €. Für das Akademienprogramm sind Zuwendungen von 41,4 Mio. € beschlossen worden. Mit Stei-

gerungsquoten von ca. 4 % für DFG und MPG, 3,4 % für die Einrichtungen der "Blauen Liste" und sogar 6,2 % für das Akademienprogramm konnte im Vergleich zu anderen gesellschaftlichen Bereichen ein beachtlicher Anstieg der Aufwendungen für die von Bund und Ländern gemeinsam geförderten Forschungseinrichtungen in Deutschland durchgesetzt werden.

BEREICHSÜBERGREIFENDE ARBEITEN

• Chancengleichheit für Frauen in der Wissenschaft

Die "Fünfte Fortschreibung des Datenmaterials von Frauen in Führungspositionen an Hochschulen und außerhochschulischen Forschungseinrichtungen" für die Jahre 1999 und 2000 zeigt, dass Frauen zwar langsam, aber stetig immer weitere Führungspositionen in der Wissenschaft erobern. Der Anteil von Frauen in Führungspositionen an Hochschulen hat sich von 9,8 % im Jahre 1999 auf 11,6 % im Jahre 2000 erhöht. Ebenfalls leicht erhöht hat sich der Frauenanteil in Führungspositionen von Forschungseinrichtungen außerhalb der Hochschulen.

• Juniorprofessuren

In ihrer Oktobersitzung hat die BLK eine Vereinbarung zwischen Bund und Ländern über die Förderung der Forschung im Rahmen von Juniorprofessuren nach Artikel 91 b des Grundgesetzes beschlossen. Dadurch sollen Länder und Hochschulen bei der Einrichtung von Juniorprofessuren unterstützt werden, um eine zügige Umsetzung der Hochschuldienstrechtsreform sicher zu stellen. Bis zu 3000 Juniorprofessuren können von 2002 bis 2006 mit einer Pauschale von je 60.000 € gefördert werden.

FORUM BILDUNG

Bund und Länder haben bei der BLK das "Forum Bildung" eingerichtet, um einen breiten nationalen Diskurs über Lehren und Lernen einzuleiten und um Bildungsziele und Strukturen im Bildungswesen weiter zu entwickeln.

Das Forum Bildung hat nach über zweijähriger intensiver Arbeit Ende 2001 zwölf Empfehlungen für die Reform des deutschen Bildungswesens vorgelegt, die sich gleichermaßen an die politisch Zuständigen und Verantwortlichen wie an diejenigen wenden, die Bildungsprozesse vor Ort gestalten.

Als vordringlich erachtet das Forum Bildung

- frühe Förderung,
- individuelle Förderung,
- die Verwirklichung lebenslangen Lernens für alle,
- die Erziehung zur Verantwortung
- und die Reform der Aus- und Weiterbildung der Lehrenden.

Auf dem Abschlusskongress des Forum Bildung am 10. Januar 2002 hat der Bundespräsident eine konsequente Umsetzung der Empfehlungen verlangt, mehr Geld für Bildung gefordert und die im Forum Bildung entstandene neue Kultur der Zusammenarbeit hervorgehoben.

A. Allgemeines

I. Rechtsgrundlagen der BLK

Die Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung wird tätig gemäß

- dem Verwaltungsabkommen zwischen Bund und Ländern über die Errichtung einer gemeinsamen Kommission für Bildungsplanung vom 25.6.1970 in der Fassung vom 17./21.12.1990 (BLK-Abkommen),
- der Rahmenvereinbarung zur koordinierten Vorbereitung, Durchführung und wissenschaftlichen Begleitung von Modellversuchen im Bildungswesen vom 7.5.1971 (Rahmenvereinbarung Modellversuche)¹ und
- der Rahmenvereinbarung zwischen Bund und Ländern über die gemeinsame Förderung der Forschung nach Artikel 91 b GG vom 28.11.1975, zuletzt geändert am 24.10.2001 (Rahmenvereinbarung Forschungsförderung).

Aufgrund des Verwaltungsabkommens und der Rahmenvereinbarungen gemäß Artikel 91 b des Grundgesetzes wirken Bund und Länder bei der Bildungsplanung und bei der Förderung von Einrichtungen und Vorhaben der wissenschaftlichen Forschung von überregionaler Bedeutung zusammen.²

II. Aufgaben der BLK

Die Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung wurde 1970 gem. Artikel 91 b GG durch Verwaltungsabkommen als Regierungskommission zwischen Bund und Ländern gegründet. Sie arbeitet eng mit den Fachministerkonferenzen der Länder zusammen. Als ständiges Gesprächsforum für alle Bund und Länder gemeinsam berührenden Fragen des Bildungswesens und der Forschungsförderung (Art. 1 des BLK-Abkommens) bereitet sie Entscheidungen der Regierungschefs von Bund und Ländern in Fragen der Bildungsplanung und Forschungsförderung vor.

1. Bildungsplanung und Innovationen im Bildungswesen

Bei der Bildungsplanung erwachsen der BLK Aufgaben aus den Auswirkungen der demographischen Entwicklung auf das Bildungs- und Beschäftigungssystem, den strukturellen Veränderungen in der Wirtschaft, den technologischen und ökonomischen Neuerungen und den dadurch bedingten Änderungen neuer Qualifikationsstrukturen und -anforderungen in Beruf und Gesellschaft, aus der Erosion der Normalarbeitsverhältnisse und aus der wachsenden Internationalisierung sowie der fortschreitenden europäischen Vereinigung. Ein weiterer wesentlicher Faktor, der das Bildungswesen prägt, sind die modernen Informations- und Kommunikationstechnologien. Die Weiterentwicklung des beruflichen Bildungswesens, die Verbesserung der Situation lern- und leistungsschwächerer Jugendlicher in der beruflichen Bildung, die Frauenförderung sowie der Einsatz der neuen Medien sind Arbeitsschwerpunkte.

¹ Die neuen Länder sind der Rahmenvereinbarung Modellversuche mit Wirkung vom 1.1.1991 beigetreten.

² Die Rechtsgrundlagen für die Tätigkeit der BLK sind abgedruckt in den "BLK-Informationen 2002", Bonn 2002, und können über Internet abgerufen werden: www.blk-bonn.de

Innovationen im Bildungswesen bewirken Impulse für die Weiterentwicklung in Schule, Ausbildung, Hochschule und Weiterbildung durch

- neue Informations- und Kommunikationstechniken und Medien
- erweiterte Verantwortung und Qualitätssicherung im Bildungswesen
- neue Lernkonzeptionen und Kooperationsformen der Berufsbildung
- Erweiterung von Berufsmöglichkeiten für Hochschulabsolventen
- Weiterentwicklung des Prüfungs- und Abschlusssystem der Hochschulen.

Gemeinsam mit Wissenschaft, Wirtschaft und Kommunen hat die BLK eine Konzertierte Aktion "Internationales Marketing für den Bildungs- und Forschungsstandort Deutschland" initiiert.

2. Forschungsförderung

Die BLK hat nach der Rahmenvereinbarung Forschungsförderung insbesondere folgende Aufgaben:

- Sie strebt eine Abstimmung der forschungspolitischen Planungen und Entscheidungen von Bund und Ländern an und entwickelt eine mittelfristige Planung für diesen Bereich.
- Sie plant Schwerpunktmaßnahmen und gibt Empfehlungen für die gegenseitige Unterrichtung von Bund und Ländern in Angelegenheiten der Forschungsförderung.
- Sie entwickelt Bewilligungsbedingungen für die Förderung und stellt einheitliche Grundsätze für Haushalts- und Wirtschaftspläne sowie allgemeine Bewirtschaftungsrichtlinien und Evaluierungsgrundsätze auf, soweit diese nicht bereits bestehen.
- Sie schlägt den Regierungschefs des Bundes und der Länder die Feststellung des jährlichen Zuschussbedarfs der von allen Vertragschließenden gemeinsam finanzierten Forschungs- bzw. Serviceeinrichtungen, Forschungsförderungsorganisationen und Forschungsvorhaben vor. Grundlage hierfür sind die jeweiligen mittelfristigen Finanzplanungen.
- Sie schlägt die Aufnahme von Forschungseinrichtungen und Forschungsvorhaben in die gemeinsame finanzielle Förderung und deren Ausscheiden aus der gemeinsamen Förderung vor.

Durch Beschluss der Regierungschefs des Bundes und der Länder ist der BLK 1978 als zusätzliche Aufgabe die Behandlung von Grundsatzfragen der Fachinformationssysteme zugewiesen worden.

3. Forum Bildung

Bund und Länder haben am 15.3.1999 das bis Ende 2001 befristete Forum Bildung¹ eingerichtet. Seine Aufgabe ist, Empfehlungen zu Bildungszielen, -inhalten und -methoden zu erarbeiten, um Jugendliche und auch Erwachsene auf neue Herausforderungen besser vorzubereiten und zur Übernahme von Verantwortung im persönlichen und gesellschaftlichen Leben, in Arbeit und Beruf, in Kultur und Politik zu befähigen. Im Mittelpunkt der Arbeiten stehen bildungsbereichsübergreifende Querschnittsfragen, die nach der Verfassungslage Bund und Länder gemeinsam berühren. Das Forum Bildung hat nach über zweijähriger intensiver Arbeit Ende 2001 zwölf Empfehlungen für die Reform des deutschen Bildungswesens vorgelegt.

¹ Internetadresse www.forumbildung.de

III. Beratungsverfahren und Organisation der BLK ¹

Oberstes Beratungs- und Beschlussgremium der BLK ist die Kommission, die auf Ministeriebene tagt. Ihr gehören acht Vertreter der Bundesregierung an und je ein - bei Aufgaben der Forschungsförderung je zwei - Vertreter der Landesregierungen.² Die Vertreter der Bundesregierung führen 16 Stimmen, die einheitlich abgegeben werden, die Vertreter der Landesregierungen je Land eine Stimme. Die Kommission fasst ihre Beschlüsse mit den Stimmen des Bundes und der Mehrheit der Länder.

Die Vorsitzenden der BLK werden jeweils für ein Jahr abwechselnd aus dem Kreis der Vertreter der Bundesregierung und der Landesregierungen bestellt. Vorsitzender der BLK war im Berichtsjahr Hans Zehetmair, Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Freistaates Bayern, Stellvertretende Vorsitzende war Edelgard Bulmahn, Bundesministerin für Bildung und Forschung. Die Kommission hat für das Jahr 2002 Bundesministerin Edelgard Bulmahn zur Vorsitzenden bestellt. Stellvertretender Vorsitzender ist 2002 Staatsminister Hans Zehetmair.

Die Beschlüsse der Kommission werden als Empfehlungen der BLK überwiegend den Regierungschefs des Bundes und der Länder zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt und vom Ausschuss "Bildungsplanung" mit der Projektgruppe "Innovationen im Bildungswesen" sowie vom Ausschuss "Forschungsförderung" vorbereitet.³ Ergebnisse der Kommissionsberatungen, bei denen ein Interesse der Fachöffentlichkeit erwartet wird, werden in der BLK-Reihe "Materialien zur Bildungsplanung und zur Forschungsförderung" veröffentlicht.⁴ Sie können auch im Internet abgerufen werden (www.blk-bonn.de).

IV. Geschäftsstelle der BLK

Die Geschäftsstelle der BLK erledigt die laufenden Geschäfte und bereitet die Sitzungen der Kommission sowie der anderen Gremien vor. Dazu gehören neben der fachlich-inhaltlichen Zusammenarbeit auch die technischen Arbeiten.

BLK-Generalsekretär ist Ministerialdirigent Jürgen Schlegel, stellvertretender Generalsekretär ist Ministerialrat Harald M. Bock. Im Berichtsjahr hatte die Geschäftsstelle 24 Stellen/Planstellen.

Der Arbeitsstab des Forum Bildung wurde geleitet von Ministerialrat Hans Konrad Koch, ihm gehörten fünf weitere Bedienstete an. Mit Abschluss des Jahres 2001 ist der Arbeitsstab mit reduzierter Kapazität beauftragt, die erforderlichen Abschlussarbeiten umzusetzen.

Die BLK ist unter www.blk-bonn.de mit umfangreichen, laufend aktualisierten Informationen im Internet.

¹ Vgl. im einzelnen hierzu: die "BLK-Informationen 2002 Bonn 2002, S. 11 und Internet: www.blk-bonn.de

² Vgl. Anhang 1: Mitglieder der BLK, S. 53 ff.

³ Vgl. Anhang 2: Die BLK, ihre Gremien und ihre Vorsitzenden, S. 70

⁴ Vgl. Anhang 5: Veröffentlichungen der BLK, S. 75 ff.

B. Ergebnisse der Beratungen im Jahr 2001 und laufende Vorhaben

I. Bildungsplanung

1. Internationales Marketing für den Bildungs- und Forschungsstandort Deutschland

Globalisierung, wachsende Mobilität und moderne Informations- und Kommunikationstechnologien lassen einen internationalen Markt für Bildungsangebote entstehen. Eine führende Position nehmen derzeit vor allem die USA, Großbritannien und Australien ein. Hingegen ist eine Marke "Studieren und Forschen in Deutschland" und "Berufliche Qualifizierung in Deutschland" bislang nur in Ansätzen ausgeprägt. Die Erhöhung der internationalen Attraktivität des Bildungs- und Forschungsstandorts Deutschland erfordert gemeinsame Aktivitäten vom Bund und den Ländern, aber auch von Wissenschaft und Wirtschaft.

Gemeinsam mit Wissenschaft, Wirtschaft und Kommunen hat die BLK daher die Initiative "Internationales Marketing für den Bildungs- und Forschungsstandort Deutschland" gestartet und eine Konzertierte Aktion verabredet. Vorrangige Aufgabe der Konzertierten Aktion ist es, den Bildungs- und Forschungsstandort Deutschland durch eine Reihe unterschiedlicher Aktivitäten und Maßnahmen international attraktiver zu machen, die internationale Zusammenarbeit in zukunftssträchtigen Gebieten zu stärken und Studierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Fachkräfte, die sich für eine berufliche Qualifizierung interessieren, für einen Aufenthalt in Deutschland zu gewinnen. Hierzu sollen politische Initiativen angeregt, gemeinsame Aktionen angestoßen und abgestimmtes Verhalten der Akteure gesichert werden. Die Konzertierte Aktion entscheidet über die strategische Ausgestaltung der Marketing-Kampagnen (Dachkampagne).

Mitglieder der Konzertierten Aktion sind die Bildungs- und Wissenschaftsminister des Bundes und der Länder sowie die Präsidenten/Vorsitzenden der Mittlerorganisationen (DAAD, AvH, CDG), der Forschungsorganisationen (DFG, MPG, HGF, FhG, WGL), der Hochschulrektorenkonferenz, des Deutschen Studentenwerkes, des Deutschen Städtetages, des Stifterverbandes, der DIHK, des DGB, des BDA, des Goethe-Instituts/Inter Nationes (GIIN), der Deutschen Welle und der Konzertierten Aktion Weiterbildung. Den Vorsitz in der Konzertierten Aktion hat die Bundesministerin für Bildung und Forschung Edelgard Bulmahn. Der bayrische Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst Hans Zehetmair ist der stellvertretende Vorsitzende.

Am 22. Juni 2001 fand in Berlin die Auftaktveranstaltung der Konzertierten Aktion statt. Bund und Länder, Wissenschaft, Wirtschaft und Kommunen haben ihre Absicht bekräftigt, Studieren und Forschen in Deutschland zu einem international konkurrenzfähigen Markenartikel zu machen. Wichtiges Instrument dazu ist eine Dachkampagne, mit der weltweit unter dem Slogan: "Hi Potentials! International careers made in Germany" für den Bildungs- und Forschungsstandort Deutschland geworben werden soll. Zielländer einer ersten Werbewelle waren Mexiko, Türkei, Indien, Indonesien, Russland, China, Singapur und Vietnam.

Die Konzertierte Aktion hat eine politische Erklärung zu ihren Zielen verabschiedet und ihre Forderung, das Arbeits- und Aufenthaltsrecht für ausländische Studierende und Wissenschaftler rasch zu ändern, in einem Positionspapier dargelegt. Mit dem Ziel, die Internationalisierung von Hochschulen und Forschungseinrichtungen außerhalb der Hochschulen voranzubringen, wurden "Leitlinien zur Internationalisierung der Berufungspolitik" beschlossen und die erforderlichen Schritte eingeleitet, mit denen die Wohnraumsituation für ausländische Studierende und Forscher verbessert werden soll. Schließlich hat die Konzertierte Aktion die BLK aufgerufen, die "Leuchttürme" in der deutschen Forschungslandschaft zu identifizieren, mit denen weltweit für den Wissenschaftsstandort Deutschland geworben werden kann.

2. Neue Medien in der Hochschule

Der Einsatz Neuer Medien in Schule, beruflicher Bildung und Hochschule gehört zu den Arbeitsschwerpunkten der BLK. Die Neuen Medien bieten den Hochschulen ein erhebliches Innovationspotential für Lehre und Studium; dies erfordert auch ein neues didaktisches Leitkonzept, das die Idee des angeleiteten Selbststudiums in den Vordergrund stellt.

Die Hochschulen brauchen, um das Innovationspotential zu steigern, eine multimediafähige Ausstattung mit Netzanschlüssen auch für Studierende. Notwendig ist auch die Bereitstellung von Kompetenzzentren für die Entwicklung und die Produktion von Lernsoftware. Die Neuen Medien eröffnen auch die Möglichkeit, den Wirkungskreis von Studienangeboten deutscher Hochschulen erheblich zu erweitern; zudem können mehr Angebote ausländischer Hochschulen in das Lehrangebot integriert werden. Angesichts der Notwendigkeit des lebenslangen Lernens sind die Hochschulen gefordert, sich stärker mit Angeboten der wissenschaftlichen Weiterbildung zu engagieren; sie müssen hierbei auch stärker unternehmerisch denken. Schließlich müssen sich die Hochschulen auch darauf vorbereiten, mit international konkurrenzfähigen Angeboten auf dem globalisierten Bildungsmarkt zu bestehen.

Bei ihren Arbeiten hierzu hat sich die BLK insbesondere mit folgenden Schwerpunktthemen zu befassen:

- Breite Integration von Multimedia in den Hochschulen
- Virtuelle Hochschulen
- Lehr- und Lernforschung
- Bildungseinrichtungen als Unternehmen, vor allem unter dem Aspekt der Weiterbildung.

Sie wird hierzu knappe Strategiepapiere erarbeiten, die eine kurzfristige Umsetzung ermöglichen.

3. Fernstudien

Der BLK-Förderschwerpunkt "Fernstudium", ausgestattet mit 10 Mio. DM je zur Hälfte aus Mitteln von Bund und Ländern, fördert solche Fernstudienprojekte, die sich bei der Wissensvermittlung auf Multimedia und Neue Medien stützen. Im Jahre 2001 sind von zwölf vorgelegten Anträgen sieben zur Förderung empfohlen worden:

- Urologie-Praktikum Tübingen, Universität Tübingen,
- Facility Management, Fachhochschule Gießen-Friedberg,
- Innovative Produktentwicklung, Technische Universität Ilmenau,
- Gestaltung von Bildungsumwelten, Universität Rostock,
- Umwandlung des Aufbaustudiengangs Altbauinstandsetzung an der Universität Karlsruhe (TH) in einen semi-medialen Masterstudiengang als Aufbaustudiengang, Universität Karlsruhe,
- Berufsbegleitender multimedialer B.A.-Studiengang: Soziale Arbeit, Fachhochschulen Fulda, Koblenz, Potsdam und Fachhochschul-Fernstudienverbund der Länder Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen,
- Weiterbildungs-Fernstudium in Computational Engineering, Technische Fachhochschule Berlin.

4. Berufliche Aus- und Weiterbildung

4.1 Zusammenwirken von Jugend- und Berufsbildungspolitik zur Förderung der sozialen und beruflichen Integration benachteiligter Jugendlicher

Der Arbeitskreis "Berufliche Aus- und Weiterbildung" befasst sich seit 2000 mit der sozialen und beruflichen Integration benachteiligter Jugendlicher, schwerpunktmäßig mit der Phase des Überganges von der Schule in den Beruf. Im Jahr 2000 hat er hierzu ein Gutachten in Auftrag gegeben, das mit Blick auf die Integrations- bzw. Kooperationsproblematik den Stand der relevanten Forschung sowie die gegebenen institutionellen und rechtlichen Rahmenbedingungen analysierte.¹ Die Ergebnisse des Gutachtens sowie die Auswertung einer Umfrage bei den Ländern wurden in den im Jahr 2001 vorgelegten BLK-Bericht einbezogen.

In ihrem Bericht vom 18.6.2001 stellt die BLK fest: zur Integration benachteiligter junger Menschen gibt es zwar die unterschiedlichsten Förderangebote, ihr Erfolg ist aber oft eingeschränkt durch

- fehlende Transparenz der Angebote
- mangelnde Kompatibilität der differierenden Förderrichtlinien
- nicht verwertbare "Leerlauf-Phasen" bis zur Begründung neuer individueller Förderansprüche
- unabgestimmtes Handeln vor Ort.

Enges Zusammenwirken von Berufsbildungspolitik, Arbeitsmarkt- und Jugendpolitik kann helfen, benachteiligten Jugendlichen die Startchance für's Berufsleben zu geben. Zur Optimierung der Kooperation empfiehlt die BLK:

- eine Zentralstelle sollte mit der Koordinierung beauftragt werden
- Förderangebote sollten auf die Belange der Jugendlichen abgestimmt werden
- Die Kooperation zwischen Einrichtungen der Benachteiligtenförderung von Wirtschaft und Schule ist zu verbessern
- Die Benachteiligten-Förderprogramme sollten sich in Strategien der Programme auf Landes-, Bundes- und europäischer Ebene integrieren
- Die Aufstellung individueller Hilfepläne sollten verbindlich gemacht werden
- Ein Mindestmaß an Fortbildung der an der Förderung Benachteiligter mitwirkender Personen sollte verbindlich vorgeschrieben werden.

Die BLK hat die in dem Bericht genannten Adressaten der Empfehlungen gebeten, auf die Umsetzung in ihrem Zuständigkeitsbereich hinzuwirken.

4.2 Kompetenzzentren in regionalen Berufsbildungsnetzwerken - Rolle und Beitrag der beruflichen Schulen² -

Die BLK hat am 18. Juni 2001 einen Bericht über die beruflichen Schulen und deren Rolle bei der Entwicklung von Kompetenzzentren in regionalen Berufsbildungsnetzwerken vorgelegt. Dabei können berufliche Schulen innerhalb regionaler Berufsbildungsnetzwerke die Federführung oder die Partnerrolle gegenüber regionalen Weiterbildungsträgern und überbetrieblichen Ausbildungsstätten übernehmen. So lassen sich Auslastungs- und Nutzungsgrad der jeweiligen Einrichtung in der Region erhöhen, Synergieeffekte erzielen und staatliche Doppelinvestitionen vermeiden.

¹ Das Gutachten wurde vom BMBF finanziert und ist in der BLK-Reihe "Materialien zur Bildungsplanung und zur Forschungsförderung" als Heft 86 erschienen, der BLK-Bericht "Integration benachteiligter Jugendlicher" als Heft 93.

² Die BLK-Fachtagung wurde federführend vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein vorbereitet.

Damit berufliche Schulen sich in diesen Prozess einbringen können, empfiehlt die BLK:¹

- Berufsbildungsdialoge zur engeren Kooperation der unterschiedlichen Beteiligten
- Entwicklung rechtlicher, organisatorischer und personeller Strukturen, auf deren Basis die beruflichen Schulen zu Kompetenzzentren wachsen können
- Stützungsstrukturen für Kompetenzzentren in regionalen Bildungsnetzwerken durch externen Sachverstand.

Zu dieser Thematik fand am 3./4. Dezember 2001 in Lübeck eine BLK-Fachtagung² statt. Die ca. 240 Teilnehmer aus Bildungsverwaltung, Schulpraxis, Wissenschaft, Wirtschaft und Gewerkschaften aus dem In- und Ausland waren sich einig: berufliche Bildung wird sich künftig vermehrt in Netzwerken organisieren. Keine Institution kann sich in diesen Verbänden von vorn herein auf eine federführende Rolle berufen. Jede einzelne wird ihre vorhandenen Profile und Stärken weiterentwickeln, ausbauen und in das Netzwerk einbringen. Diese Rollenzuweisung verbirgt sich hinter dem Begriff "Kompetenzzentrum": Hier sollen keine neuen Systeme entwickelt werden, sondern es geht um verstärkte Kooperation der beteiligten Institutionen. Dies verspricht Effizienz und optimale Allokation der regionalen Bildungsressourcen. So können Synergiepotentiale entstehen und Doppelstrukturen vermieden werden.³

5. Bildungs- und Beschäftigungssystem

5.1 Bericht "Zukunft von Bildung und Arbeit"

Die Kommission hat am 18. Juni 2001 den Bericht "Zukunft von Bildung und Arbeit" verabschiedet, in dem die Entwicklung des Arbeitskräfteangebots und der Arbeitskräftenachfrage bis zum Jahr 2015 in einer Projektion modellhaft dargestellt werden. Die wesentlichen Ergebnisse sind:

- Bis zum Jahr 2015 wird es - bei unterstelltem wirtschaftlichen Wachstum - zu einem deutlichen Arbeitskräftemangel für beruflich Qualifizierte und Hochschulabsolventen kommen.
- Die Bildungspolitik muss erhebliche Anstrengungen unternehmen, um noch bestehende Qualifikationsreserven auszuschöpfen.

Der Bericht hat ein breites öffentliches Echo gefunden. Die Kommission hat am 29. Oktober 2001 ihre Position bekräftigt und die wesentlichen Aufgaben des Bildungswesens der nächsten Jahre benannt:

- Erhöhung des Bildungserfolgs in allen Qualifikationsstufen
- Förderung der Höherqualifizierung
- Hinführung bislang bildungsferner Schichten zur Bildung
- Schaffung familienfreundlicher Rahmenbedingungen, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtern, z. B. durch Ganztagsangebote und den Erhalt flächendeckender Bildungsangebote
- stärkere Integration ausländischer Jugendlicher einschließlich derer, die mit ihren Familien zuwandern
- Qualifikationserhalt während der Erwerbstätigkeit durch Weiterbildung und lebenslanges Lernen.

Unabhängig von der Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler hat sie für die Schulen betont, dass Investitionen in der Zukunft erforderlich sind, z. B. in die Modernisierung der Schulbauten, den Unterhalt leistungsfähiger IT-Ausstattungen, die Ganztagsbetreuung und die Reduzierung von Unterrichtsausfall. Die Kommission hat den Bericht den Regierungschefs des Bundes und der Länder zur Beschlussfassung vorgelegt.

¹ Der Bericht ist in der BLK-Reihe "Materialien zur Bildungsplanung und zur Forschungsförderung" als Heft 92 erschienen.

² Die Fachtagung wurde vom BMBF mitfinanziert.

³ Die Dokumentation ist in der Reihe "Materialien zur Bildungsplanung und zur Forschungsförderung" als Heft 99 erschienen.

5.2 Politische Implementation von arbeitsmarktpolitischen Frühwarnsystemen

Die Ermittlung und Darstellung von Arbeitsmarktchancen zeigen die Grenzen der verfügbaren und bisher praktizierten Verfahren auf. Langfristige Analysen, wie z.B. zum Bildungs- und Beschäftigungssystem, geben zwar Entwicklungstrends wider, können aber mittel- oder selbst kurzfristige Probleme nur schwer vorhersagbar machen. Dies beweist der bestehende Mangel an IT-Kräften. Langfristige Untersuchungen können zwar einen solchen Trend anzeigen, es bedarf aber neben den bereits existierenden Initiativen (u.a. BMBF-Initiative zur Früherkennung von Qualifikationserfordernissen) quantitativer Analysen, um zielführende Gegenmaßnahmen zu entwickeln. An kurzfristigen und effektiven quantitativen Verfahren besteht bisher noch ein Mangel. Darauf hat auch die BLK in ihrer Sitzung im März 2000 hingewiesen. Die Vorsitzenden des Ausschusses "Bildungsplanung" haben daher die Geschäftsstelle gebeten, in Gesprächen von Bund und Ländern mit Sozialpartnern und der Wissenschaft Modelle der Implementation von Verfahren zur kurzfristigen Ermittlung der quantitativen Bedürfnisse des Arbeitsmarktes zu entwickeln. Solche kurzfristigen Analysen und die frühzeitige Entwicklung von Strategien wären ein Instrumentarium, um kurzfristige quantitative Schwankungen besser beobachten, analysieren und auf sie reagieren zu können. Die Gespräche haben bisher gezeigt, dass es zwar in soweit eine 'science community' gibt, aber eine politische Umsetzung der Erkenntnisse noch verbessert werden kann. Die Gespräche werden fortgesetzt.

6. Übergreifende Fragen der Weiterbildung Lebensbegleitendes Lernen für alle

Mit dem BLK-Modellversuchsprogramm "Lebenslanges Lernen", den vielfältigen Anregungen seitens der OECD und der Europäischen Kommission zu diesem Thema, dem BMBF-Aktionsprogramm "Lebensbegleitendes Lernen für alle", den Empfehlungen des Forum Bildung zum Thema "Lernen, ein Leben lang" und einer Vielzahl ähnlich ausgerichteter Aktivitäten auf Länderseite hat in Deutschland eine Diskussion über eine grundlegende Reform des Bildungssystems begonnen. Auch der BLK-Bericht "Zukunft von Bildung und Arbeit" betont die wachsende Bedeutung der Weiterbildung und des "Lebenslangen Lernens".

Der Ausschuss "Bildungsplanung" hat in seiner Sitzung vom 26. April 2001 eine Begleitgruppe/Steuerungsgruppe unter Federführung des BMBF zum BMBF-Aktionsprogramm "Lebensbegleitendes Lernen für alle" eingesetzt, die Folgerungen für die Weiterentwicklung des Rahmens zur Förderung lebensbegleitenden Lernens für alle entwickeln soll. Die Arbeitsgruppe hat im Jahr 2001 im Verlauf von zwei Sitzungen begonnen, eine Bestandsaufnahme der bisherigen Aktivitäten zur Förderung des lebensbegleitenden Lernens in Bund und Ländern zu erarbeiten, und will dem Ausschuss "Bildungsplanung" zur Jahresmitte 2002 einen Bericht hierzu sowie Vorschläge für die weitere Arbeit der Gruppe mit der Perspektive der Erarbeitung eines "Orientierungsrahmens lebensbegleitendes Lernen" für die gemeinsamen Förderaktivitäten von Bund und Ländern vorlegen.

7. Europabezogene Bildungsplanung

Auf der Basis eines Auftrages der Bund-Länder-Kommission hat sich der Ausschuss "Bildungsplanung" mit Anregungen und Konsequenzen für die gemeinsame Bildungsplanung von Bund und Ländern aus den bildungsrelevanten Aussagen des Europäischen Rates von Lissabon (März 2000) sowie aus dem Bericht des Europäischen Rates für Bildung und Jugend an den Europäischen Rat von Stockholm (März 2001) beschäftigt und am 26.4.2001 Anregungen und Maßnahmen zu drei Schwerpunktbereichen beschlossen:

- Überwindung von Mobilitätshemmnissen in Europa
- Qualifizierung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit besonderem Förderbedarf
- Vernetzung von Lernorten

Während die ersten beiden Themen in den verschiedenen schon bestehenden Arbeitsgruppen aufgegriffen werden sollten, hat der Ausschuss zu Punkt 3 das BMBF gebeten zu prüfen, ob ein Gutachten zur Erarbeitung einer internationalen Bestandsaufnahme vergeben werden könne.

8. Liberalisierung des Handels mit Bildungsdienstleistungen im Rahmen der Verhandlungen zum GATS

Im September 2001 hat sich der Ausschuss "Bildungsplanung" erstmals mit den Fragen beschäftigt, die sich aus den von drei Mitgliedsstaaten der WTO erhobenen Forderungen zur weiteren Liberalisierung des Handels mit Bildungsdienstleistungen im Rahmen der weiteren Verhandlungen zum General Agreement on Trade in Services (GATS) ergeben. Hierbei ging es gleichermaßen um Fragen nach den Auswirkungen einer weiteren Öffnung des Inlandsmarktes für Bildungsdienstleistungen internationaler Anbieter wie auch um die Frage, welchen Hindernissen sich deutsche Anbieter insbesondere aus dem Bereich der Hochschulen und der Weiterbildung ausgesetzt sehen, wenn sie in anderen Ländern auftreten. Der Ausschuss hat beschlossen, hierzu am 24. Januar 2002 ein Expertengespräch durchzuführen, das der Erarbeitung einer gemeinsamen Position von Bund und Ländern für die weiteren Verhandlungen dienen soll.

9. Bildungsfinanzen und -statistik

9.1 Bildungsfinanzbericht 1999/2000

Die BLK ermittelt seit 1972 jährlich die Ausgaben für Bildung und Wissenschaft nach Gebietskörperschaften (Bund, Länder, Gemeinden), Aufgabenbereichen (Kindergärten, Schulen, Hochschulen, Förderung des Bildungswesens, sonstiges Bildungswesen) und Ausgabearten (u.a. Personal- und Sachaufwand, Investitionen).

Im Berichtsjahr wurden die Ausgaben für die Jahre 1999 (Soll und Ist) und 2000 (Soll) in enger Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt auf der Grundlage der Haushaltsansatzstatistik ermittelt¹. Nach dieser Erhebung betragen 1999 die gesamtgesellschaftlichen Aufwendungen für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Entwicklung insgesamt 344 Mrd. DM (s. Tabelle S. 22). Für die Durchführung des Bildungsprozesses wurden rund 220 Mrd. DM und für die Förderung des Bildungswesens rund 21,7 Mrd. DM aufgewendet.

¹ Der Bericht ist als Heft 89-I und Heft 89-II der BLK-Reihe "Materialien zur Bildungsplanung und zur Forschungsförderung" erschienen und kann im Internet unter www.blk-bonn.de abgerufen werden.

Rund 60 % von diesen Ausgaben für den Bildungsbereich in Höhe von 242 Mrd. DM entfielen auf die öffentlichen Haushalte, das sind 146 Mrd. DM ¹. Diese öffentlichen Ausgaben sollten 2000 um 1,0 % auf den Betrag von 148 Mrd. DM steigen. Bezogen auf das Bruttoinlandsprodukt hatten damit die Ausgaben für 1999 einen Anteil von 3,8 %.

Der Bund hat 1999 5,7 Mrd. DM für Bildung aufgewendet. 2000 sollen die Ausgaben des Bundes nahezu unverändert bleiben. Die Länderaufwendungen für Bildung und Wissenschaft betragen 1999 110,6 Mrd. DM. 2000 sollen die Ausgaben der Länder um 1,8 % gestiegen sein.

Der Anteil des Bundes an den Bildungsausgaben betrug 1999 3,8 %. Der Länderanteil lag 1999 bei 75,8 % und sollte auf 76,2 % im Jahr 2000 ansteigen. Die Ausgaben der Kommunen hatten 1999 einen Anteil von 20,5 %, der 2000 leicht gesunken sein soll.

Erstmals wurde im Bildungsfinanzbericht auch die langfristige Entwicklung der Ausgaben seit 1975 differenziert nach Bildungsbereichen dargestellt. Es lässt sich anhand dieser Entwicklungen zeigen, dass die Ausgabenentwicklung im Bildungsbereich - abgesehen von den Ausgabensteigerungen im Zuge der deutschen Einheit - nur unterproportional mit der wirtschaftlichen Entwicklung schrittgehalten hat.

¹ Bildung umfasst die Bereiche Schule, Hochschule und Förderung des Bildungswesens und Sonstiges Bildungswesen bzw. deren Ausgaben in den Oberfunktionen 12 bis 15 des staatlichen Funktionenplanes, d.h. inklusive der Ausgaben für die DFG und die Sonderforschungsbereiche, aber ohne die außerhochschulische Forschung. Die Entwicklungen im Bereich Forschung und Entwicklung werden ebenfalls im Bericht dargestellt.

Tabelle 1: Budget für Bildung, Forschung und Wissenschaft 1995 bis 1999 nach der Durchführungsbetrachtung
in Mrd. DM sowie in Anteilen am Bruttoinlandsprodukt in %

Bereich		Ausgaben in Mrd. DM					Anteile am Bruttoinlandsprodukt in %					
		1995	1996	1997	1998	1999	1995	1996	1997	1998	1999	
A		Ausgaben für den Bildungsprozeß (Durchführung)¹⁾⁸⁾	210,4	214,4	214,5	216,7	220,0	6,0	6,0	5,9	5,7	5,7
	10	Öffentliche Vorschulen, Schulen, Hochschulen	124,7	127,1	127,7	127,7	129,5	3,5	3,5	3,5	3,4	3,3
	11	Vorschulische Erziehung ²⁾	9,5	9,3	8,9	8,5						
	12	Allgemeinbildende Schulen	80,1	81,6	82,5	82,6						
	13	Berufliche Schulen ³⁾	14,7	15,0	15,2	15,3						
	14	Hochschulen ⁴⁾	20,5	21,1	21,1	21,3						
	20	Private Vorschulen, Schulen, Hochschulen	18,9	19,6	20,1	20,3	21,3	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5
	21	Vorschulische Erziehung ²⁾	12,1	12,6	12,9	13,0						
	22	Allgemeinbildende Schulen	4,6	4,8	4,9	4,9						
	23	Berufliche Schulen ³⁾	1,7	1,8	1,9	1,9						
	24	Hochschulen ⁴⁾	0,4	0,4	0,4	0,4						
	30	Betriebliche Ausbildung im Rahmen der dualen Bildung	32,5	32,2	32,3	33,5	33,8	0,9	0,9	0,9	0,9	0,9
	31	des öffentlichen Bereichs	2,5	2,4	2,3	2,4						
	32	des nichtöffentlichen Bereichs	30,0	29,8	30,1	31,0						
	40	Betriebliche Weiterbildung der Unternehmen, privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, Gebietskörperschaften⁵⁾	16,7	17,2	17,6	18,1	18,6	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5
	50	Unterrichtsverwaltung und sonstige Bildungseinrichtungen	17,7	18,3	16,9	17,1	16,8	0,5	0,5	0,5	0,5	0,4
	51	Unterrichtsverwaltung	2,0	1,9	1,9	2,2						
	52	Einrichtungen der Jugendarbeit	2,5	2,5	2,5	2,5						
	53	Sonstige öffentliche Bildungseinrichtungen	2,4	2,6	2,4	2,3						
	54	Sonstige private Bildungseinrichtungen ⁶⁾⁷⁾	10,8	11,4	10,1	10,0						
B		Förderung von Bildungsteilnehmern⁹⁾	19,4	22,0	20,8	20,6	21,7	0,6	0,6	0,6	0,5	0,6
	10	Bildungsförderung durch Gebietskörperschaften	7,2	7,1	6,7	6,7	6,4					
	11	Schülerförderung	3,7	3,8	3,8	3,9						
	12	Förderung der Studierenden	3,4	3,2	2,8	2,7						
	13	Zuschüsse an Teilnehmer von Weiterbildungsmaßnahmen	0,0	0,1	0,1	0,1						
	20	Förderung von Bildungsteilnehmern durch die Bundesanstalt für Arbeit⁶⁾⁷⁾	11,0	11,7	10,2	9,8	10,1					
	30	Kindergeld für Bildungsteilnehmer zwischen 19 und 25 Jahren	1,2	3,2	3,9	4,1	5,2					
A-B		Bildungsbudget	229,8	236,3	235,3	237,3	241,7	6,5	6,6	6,4	6,3	6,2
C	10	Ausgaben für Forschung und Entwicklung¹⁾¹⁰⁾	79,5	80,9	83,8	87,3	94,4	2,3	2,3	2,3	2,3	2,4
	11	Wirtschaft	52,8	53,6	56,5	59,3						
	12	Staatliche Forschungseinrichtungen ¹¹⁾	2,0	2,0	2,1	2,1						
	13	Private Forschungseinrichtungen ohne Erwerbszweck	10,3	10,3	10,2	10,7						
	14	Hochschulen	14,4	15,0	15,0	15,2						
D	20	Sonstige Bildungs- und Wissenschaftsinfrastruktur¹⁾	7,9	7,8	7,9	8,2	8,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
	21	Wissenschaftliche Museen und Bibliotheken, Fachinformationszentren (ohne FuE-Ausgaben)	0,9	0,9	1,0	1,0						
	22	Nichtwissenschaftliche Museen und Bibliotheken	3,8	3,9	3,9	4,0						
	23	Ausgaben der außeruniversitären Einrichtungen für Wissenschaft und Forschung (ohne FuE-Ausgaben)	3,1	3,0	3,1	3,2						
A-D		Ausgaben für Bildung, Forschung und Wissenschaft zusammen	317,2	325,1	327,0	332,8	344,3	9,0	9,1	8,9	8,8	8,9

Quelle: Statistisches Bundesamt, BMBF-Berechnungen und Schätzungen auf der Basis diverser amtlicher und nichtamtlicher Statistiken

Anmerkungen zu Tabelle 1: Durchführungsbetrachtung

- 1) Ausgaben nach dem Durchführungskonzept (Personalausgaben (einschl. Zusetzungen für Beamtenversorgung und Beihilfe), laufender Sachaufwand, Investitionsausgaben, zum Teil geschätzt auf der Basis der Kostenbetrachtungen oder der öffentlichen Zuschüsse bzw. fortgeschrieben unter Berücksichtigung von Änderungen der Preis- und Mengenkomponenten; 1995 bis 1998 Ist-Daten; 1999 teilweise Soll- bzw. Plandaten).
- 2) Kindergärten (ohne Kinderhorte), Vorklassen, Schulkindergärten; Berechnungsergebnisse der privaten vorschulischen Einrichtungen aus den Vorjahren wurden aufgrund von modifizierten Schätzverfahren unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Jugendhilfestatistik 1998 revidiert.
- 3) einschließlich Fachschulen, Berufsakademien, Schulen des Gesundheitswesens; ohne Verwaltungsfachschulen.
- 4) ohne Ausgaben für die Krankenbehandlung, Forschung und Entwicklung.
- 5) Schätzung der Kosten für interne und externe Weiterbildung (ohne Personalkosten der Teilnehmer) auf der Basis der Erwerbstätigen (ohne Auszubildende) laut Mikrozensus und der durchschnittlichen Weiterbildungskosten je Beschäftigten laut Erhebungen des IW für 1995 und 1998. Laut IW beliefen sich die Kosten der Weiterbildung 1995 einschl. der Personalkosten der Bildungsteilnehmer auf 33,9 Mrd. DM, ohne Personalkosten auf 12,1 Mrd. DM. Die Weiterbildungskosten der nicht vom IW berücksichtigten Wirtschaftszweige betragen bei gleichen Kosten je Teilnehmer 4,5 Mrd. DM. Die IW-Ergebnisse wurden auf der Basis der Angaben von 1369 bzw. 1048 Unternehmen (1995 bzw. 1998) ermittelt. Da die Weiterbildungskosten vom Wirtschaftszweig, der Unternehmensgröße und dem angewandten Weiterbildungskonzept stark beeinflusst werden, sind die Angaben zur Weiterbildung mit erheblichen Unsicherheiten behaftet. Eine Fortschreibung der Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung auf der Basis der Weiterbildungserhebung 1993 des EU - Force- Programms ergaben Weiterbildungskosten, die zum Teil rund 1/3 unter den Angaben des IW lagen.
- 6) Zuschüsse der staatlichen und kommunalen Haushalte sowie der Bundesanstalt für Arbeit an private überbetriebliche Aus- und Weiterbildungsstätten; eventuelle Doppelzählungen (Duale Ausbildung, Weiterbildung) konnten nicht bereinigt werden.
- 7) Aufteilung der Bildungsausgaben der Bundesanstalt für Arbeit auf Ausgaben für den Bildungsprozess und Bildungsförderung aufgrund von vorläufigen Ergebnissen einer Studie des StBA über die Bildungsausgaben der Bundesanstalt für Arbeit. Ausgaben für 1995 und 1996 mit Anteilen von 1997 errechnet.
- 8) Nicht enthalten sind die Ausgaben für die Ausbildung von Beamtenanwärtern, für Nachhilfeunterricht, für Käufe von Lernmitteln u. dgl. durch private Haushalte. Die Ausgaben hierfür dürften sich 1997 auf 7 bis 10 Mrd. DM belaufen haben.
- 9) Zahlungen der öffentlichen Haushalte an Bildungsteilnehmer, Studentenwerke u. dgl. zur Finanzierung der Lebenshaltung auf Zuschuss- oder Darlehensbasis (brutto).
- 10) Berechnet nach den Methoden der FuE-Statistik (Frascati-Handbuch/OECD-Meldung)
- 11) Einschl. FuE-Ausgaben der wissenschaftlichen Bibliotheken und Museen.

Tabelle 2 Budget für Bildung, Forschung und Wissenschaft 1998 nach der Finanzierungs betrachtung

Bereich		Ausgaben in Mrd. DM						
		Staat				Private	Ausland	Summe: gesamte Volks- wirtschaft
		Bund	Länder	Gemein- den	insge- samt			
A	Ausgaben für den Bildungsprozeß (Durchführung)¹⁾⁸⁾	12,3	114,9	30,2	157,4	59,2	0,0	216,7
	10 Öffentliche Vorschulen, Schulen, Hochschulen	1,7	103,3	18,6	123,6	4,2	0,0	127,7
	11 Vorschulische Erziehung ²⁾	0,0	4,6	2,2	6,9	1,6		8,5
	12 Allgemeinbildende Schulen	0,1	67,4	13,8	81,3	1,3		82,6
	13 Berufliche Schulen ³⁾	0,0	12,5	2,6	15,1	0,2		15,3
	14 Hochschulen ⁴⁾	1,5	18,8	0,0	20,3	1,0		21,3
	20 Private Vorschulen, Schulen, Hochschulen	0,0	6,3	6,3	12,6	7,7	0,0	20,3
	21 Vorschulische Erziehung ²⁾	0,0	0,9	5,8	6,7	6,3		13,0
	22 Allgemeinbildende Schulen	0,0	4,3	0,2	4,5	0,4		4,9
	23 Berufliche Schulen ³⁾	0,0	0,9	0,3	1,2	0,8		1,9
	24 Hochschulen ⁴⁾	0,0	0,2	0,0	0,2	0,2		0,4
	30 Betriebliche Ausbildung im Rahmen der dualen Bildung	0,3	0,9	1,3	2,4	31,0	0,0	33,5
	40 Betriebliche Weiterbildung der Unternehmen, privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, Gebietskörperschaften⁵⁾	0,4	1,3	0,8	2,5	15,7	0,0	18,1
	50 Unterrichtsverwaltung und sonstige Bildungseinrichtungen	10,0	3,1	3,3	16,3	0,8	0,0	17,1
B	Förderung von Bildungsteilnehmern⁹⁾	12,7	3,7	3,0	19,4	1,2	0,0	20,6
	10 Bildungsförderung durch Gebietskörperschaften	1,2	1,9	2,4	5,5	1,2	0,0	6,7
	20 Förderung von Bildungsteilnehmern durch die Bundesanstalt für Arbeit⁶⁾⁷⁾	9,8	0,0	0,0	9,8	0,0	0,0	9,8
	30 Kindergeld für Bildungsteilnehmer zwischen 19 und 25 Jahren	1,7	1,7	0,6	4,1	0,0	0,0	4,1
A-B	Bildungsbudget	25,1	118,6	33,2	176,8	60,4	0,0	237,3
C	10 Ausgaben für Forschung und Entwicklung¹⁾¹⁰⁾	14,6	15,5	0,2	30,2	54,9	2,2	87,3
	11 Wirtschaft	4,4	0,7	0,0	5,1	52,6	1,6	59,3
	12 Staatliche Forschungseinrichtungen ¹¹⁾	1,3	0,6	0,1	2,0	0,0	0,0	2,1
	13 Private Forschungseinrichtungen ohne Erwerbszweck	6,6	3,2	0,0	9,9	0,6	0,3	10,7
	14 Hochschulen	2,2	11,0	0,0	13,2	1,7	0,3	15,2
D	20 Sonstige Bildungs- und Wissenschaftsinfrastruktur¹⁾	2,6	2,6	2,7	7,9	0,3	0,0	8,2
A-D	Ausgaben für Bildung, Forschung und Wissenschaft zusammen	42,3	136,6	36,1	214,9	115,6	2,2	332,8

Quelle: Statistisches Bundesamt, BMBF-Berechnungen und Schätzungen auf der Basis diverser amtlicher und nichtamtlicher Statistiken

Anmerkungen zu Tabelle 2: Finanzierungskonzept

- 1) Ausgaben nach dem Finanzierungskonzept (Personalausgaben (einschl. Zusetzungen für Beamtenversorgung und Beihilfe), laufender Sachaufwand, Investitionsausgaben, zum Teil geschätzt auf der Basis der Kostenbetrachtungen oder der öffentlichen Zuschüsse bzw. fortgeschrieben unter Berücksichtigung von Änderungen der Preis- und Mengenkomponenten.
- 2) Kindergärten (ohne Kinderhorte), Vorklassen, Schulkindergärten; Berechnungsergebnisse der privaten vorschulischen Einrichtungen aus den Vorjahren wurden aufgrund von modifizierten Schätzverfahren unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Jugendhilfestatistik 1998 revidiert.
- 3) einschließlich Fachschulen, Berufsakademien, Schulen des Gesundheitswesens; ohne Verwaltungsfachschulen.
- 4) ohne Ausgaben für die Krankenbehandlung, Forschung und Entwicklung.
- 5) Schätzung der Kosten für interne und externe Weiterbildung (ohne Personalkosten der Teilnehmer) auf der Basis der Erwerbstätigen (ohne Auszubildende) laut Mikrozensus und der durchschnittlichen Weiterbildungskosten je Beschäftigten laut Erhebungen des IW für 1995 und 1998. Laut IW beliefen sich die Kosten der Weiterbildung 1995 einschl. der Personalkosten der Bildungsteilnehmer auf 33,9 Mrd. DM, ohne Personalkosten auf 12,1 Mrd. DM. Die Weiterbildungskosten der nicht vom IW berücksichtigten Wirtschaftszweige betragen bei gleichen Kosten je Teilnehmer 4,5 Mrd. DM. Die IW-Ergebnisse wurden auf der Basis der Angaben von 1369 bzw. 1048 Unternehmen (1995 bzw. 1998) ermittelt. Da die Weiterbildungskosten vom Wirtschaftszweig, der Unternehmensgröße und dem angewandten Weiterbildungskonzept stark beeinflusst werden, sind die Angaben zur Weiterbildung mit erheblichen Unsicherheiten behaftet. Eine Fortschreibung der Berechnungen des Bundesinstituts für Berufsbildung auf der Basis der Weiterbildungserhebung 1993 des EU - Force- Programms ergaben Weiterbildungskosten, die zum Teil rund 1/3 unter den Angaben des IW lagen.
- 6) Zuschüsse der staatlichen und kommunalen Haushalte sowie der Bundesanstalt für Arbeit an private überbetriebliche Aus- und Weiterbildungsstätten; eventuelle Doppelzählungen (Duale Ausbildung, Weiterbildung) konnten nicht bereinigt werden.
- 7) Aufteilung der Bildungsausgaben der Bundesanstalt für Arbeit auf Ausgaben für den Bildungsprozess und Bildungsförderung aufgrund von vorläufigen Ergebnissen einer Studie des StBA über die Bildungsausgaben der Bundesanstalt für Arbeit. Ausgaben für 1995 und 1996 mit Anteilen von 1997 errechnet.
- 8) Nicht enthalten sind die Ausgaben für die Ausbildung von Beamtenanwärtern, für Nachhilfeunterricht, für Käufe von Lernmitteln u. dgl. durch private Haushalte. Die Ausgaben hierfür dürften sich 1997 auf 7 bis 10 Mrd. DM belaufen haben.
- 9) Zahlungen der öffentlichen Haushalte an Bildungsteilnehmer, Studentenwerke u. dgl. zur Finanzierung der Lebenshaltung auf Zuschuss- oder Darlehensbasis (brutto).
- 10) Berechnet nach den Methoden der FuE-Statistik (Frascati-Handbuch/OECD-Meldung).
- 11) Einschl. FuE-Ausgaben der wissenschaftlichen Bibliotheken und Museen.

9.2 Vergleichende internationale Statistik

Wachsende internationale Aufgaben und die hiermit verbundenen Bewertungen von Ergebnissen, z.B. im Zusammenhang mit der OECD-Veröffentlichung "Education at a Glance" (dt.: "Bildung auf einen Blick"), haben den Ausschuss "Bildungsplanung" am 29.4.1999 dazu bewogen, die BLK-Arbeitsgruppe "Vergleichende internationale Statistik" wieder einzusetzen.

Ziel der Arbeiten ist die Überprüfung des Sachstandes der bisherigen Aktivitäten und von Vorschlägen zur vergleichenden internationalen Statistik auf der Grundlage des 1996 verfassten Berichts zur vergleichenden europäischen Bildungsstatistik. Die Arbeiten dienen der Zusammenarbeit von Bund und Ländern in den Gremien und der Bestimmung einer gemeinsamen deutschen Position. Die Arbeitsgruppe wird ihren Bericht, der noch stärker internationale Gesichtspunkte berücksichtigen wird, im Sommer 2002 vorlegen.

Ferner hat die Arbeitsgruppe Vorschläge zum Mikrozensus und zur Abstimmung der Erwerbstätigenzahlen zwischen Mikrozensus und Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung erarbeitet und den zuständigen Bundesministerien zugeleitet.

Die Arbeitsgruppe hat auch die Bewertung der BLK-Bildungsfinanzberichte vorgenommen und inhaltlich und personell die Arbeiten der Arbeitsgruppe „Bildungsfinanzen“ fortgeführt.

10. Informationsdienste

10.1 Broschüre und Online-Informationssystem "Studien- und Berufswahl"

Die Informationsbroschüre "Studien- und Berufswahl", von BLK und Bundesanstalt für Arbeit seit 1971 gemeinsam herausgegeben, ist 2001 in 31. Auflage mit 683.000 Exemplaren erschienen. Sie wird unentgeltlich an Schülerinnen und Schüler sowie an Wehr- und Ersatzdienstleistende und an die deutschen Schulen im Ausland verteilt. Sie dient als Beratungsinstrument für die deutschen Botschaften im Ausland. Die Broschüre und die entsprechende CD-ROM sind auch über den Buchhandel erhältlich.

Der Internetdienst www.studienwahl.de (auch unter www.berufswahl.de) basiert auf dem jährlich erscheinenden Handbuch "Studien- und Berufswahl". Der Dienst bietet umfassende Informationen zur beruflichen Orientierung, über alle Hochschulen und Studiengänge in Deutschland, einen umfangreichen Adressteil, Infos rund ums Studium und zum Start in das Berufsleben. Er enthält über 1.000 Links zu einschlägigen Internetadressen. Der Informationssdienst wird redaktionell betreut und laufend aktualisiert. Mit über 20 Mio. Seitenabrufen seit Start des Systems im August 1998 hat sich der Dienst zum Spitzenreiter unter den Online-Informationssystemen zu Fragen der Studien- und Berufswahl entwickelt.

10.2 Informationssystem über Studienangebote im Internet (www.studieren-im-netz.de)

Mit dem Ziel, die Informationsmöglichkeiten für Studierende, Hochschullehrer und Entwickler nachhaltig zu verbessern, hat die BLK im Sommer 2000 im Internet ein elektronisches Informationssystem eingerichtet, das Informationen über die im Internet verfügbaren Studienangebote und Studienmodule aller deutschen Hochschulen enthält. Das System besteht aus vier Komponenten. Kern des Informationssystems ist eine Suchmaschine, mit der Interessenten über eine Eingabemaske ein im Internet verfügbares Studienangebot suchen können. Dabei kann sowohl nach fachlichen Kriterien als auch nach Art der Bildungseinrichtung (z.B. Universität, Fachhochschule, Berufsakademie) recherchiert werden. Die Datenbank, die der

Suchmaschine zugrunde liegt, enthält derzeit (Stand: Dezember 2001) ca. 1.700 Einträge von Studienangeboten, z.B. Online-Vorlesungen, Online-Tutorien, netzbasierte Lehr-/Lernsysteme, Fachglossare u.a.m.. Alle Angebote können unmittelbar durch einen Link erreicht werden. Die Hochschulen können die Angebotspalette jederzeit durch einen Selbsteintrag ergänzen. Schließlich gibt es Informationen über Initiativen, die Bund und Länder mit dem Ziel durchführen, den Einsatz neuer Medien im Bildungsbereich zu fördern. Ein Newsletter, der alle 14 Tage erscheint und über www.studieren-im-netz.de abonniert werden kann, ergänzt das Angebot.

II. Innovationen im Bildungswesen

1. BLK- Modellversuchsprogramme

Die seit 1998 begonnenen, von der Projektgruppe "Innovationen im Bildungswesen" angeregt und vom Ausschuss "Bildungsplanung" beschlossenen Programme

- Steigerung der Effizienz des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts (SINUS)
- Systematische Einbeziehung der Medien, Informations- und Kommunikationstechnologien in Lehr- und Lernprozesse (SEMIK)
- Bildung für eine nachhaltige Entwicklung ("21")
- Lebenslanges Lernen
- Kulturelle Bildung im Medienzeitalter (KUBIM)
- Neue Lernkonzepte in der beruflichen Bildung
- Innovative Fortbildung der Lehrer an beruflichen Schulen (Innovelle)
- Qualitätsverbesserung in Schulen und Schulsystemen (QuiSS)
- Kooperation der Lernorte in der Berufsbildung (KOLIBRI)
- Modularisierung im Hochschulbereich
- Neue Studiengänge

sind gut angelaufen und auf große Resonanz der Länder gestoßen.

Vom Ausschuss "Bildungsplanung" wurde im Jahr 2001 die Förderung folgender Programme beschlossen:

- Entwicklung eines Leistungspunktsystems an Hochschulen
- Demokratie lernen und leben

1.1 BLK-Programm: Entwicklung eines Leistungspunktsystems an Hochschulen

Die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen sind wesentliche Maßnahmen der Studienstrukturreform im Zusammenhang mit der Stärkung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit des Studienstandortes Deutschland. Das im Hochschulrahmengesetz vorgesehene Leistungspunktsystem soll sowohl die Anrechnung studienbegleitender Leistungsnachweise auf Prüfungen oder die Ersetzung von Prüfungen als auch die Übertragung von Studien- und Prüfungsleistungen bei einem Hochschulwechsel ermöglichen.

Das Programm hat folgende Schwerpunkte:

- Verknüpfung des Leistungspunktsystems mit der Modularisierung
- Studienbegleitende Prüfungen, auf deren Grundlage Leistungspunkte erworben werden
- Bildung von Hochschulnetzwerken (Verbänden).

Im Rahmen des Programms werden folgende sechs Verbände¹ für einen Zeitraum von drei Jahren gefördert:

1. Erprobung eines Leistungspunktsystems an einer Hochschule in allen Fachbereichen (FHTW Berlin, ASFH Berlin, FHW Berlin, TFH Berlin, FH Fulda, FH Harz, FH Osnabrück, FH Zittau-Görlitz)
2. Erprobung eines Leistungspunktsystems in den Fachbereichen Elektrotechnik und Informatik (HS Bremen, FH Furtwangen, U Kiel, U Oldenburg, FH Stralsund)
3. Erprobung eines Leistungspunktsystems an einer Hochschule in allen Fachbereichen (U Greifswald, U Mannheim, U Osnabrück, U Regensburg)

¹ Die beteiligten Hochschulen stehen in Klammern; die federführende Hochschule des Verbundes ist unterstrichen.

4. Einführung eines Kreditpunktsystems in das rechtswissenschaftliche (Grund-) Studium (U Göttingen, U Halle-Wittenstein, U Hannover, U Osnabrück)
5. Globalisierungs- und Konvertierungsstrategien für die Leistungspunkt-Vergabe in Hochschulnetzwerken (Erprobung eines Leistungspunktsystems im Fachbereich Informatik) (U Leipzig, HS Bremen, FH Friedberg-Gießen, H Ulm)
6. Erprobung eines Leistungspunktsystems in der Weiterentwicklung modularisierter Studiengänge (Fachbereich Ingenieurwissenschaften) (TU Ilmenau, FH Aachen, TU Clausthal, FH Hamburg, U Hannover, FH Ingolstadt, U Jena, U Weimar)

1.2 BLK-Programm: Demokratie lernen und leben

Demokratie ist Aufgabe und Ziel von Erziehung in Familie, Schule und Jugendarbeit. Das Programm richtet sich schwerpunktmäßig an die Schule, weil diese potenziell alle Kinder und Jugendlichen erreicht. Im Rahmen von einzelschulischer Entwicklung geht es um die gezielte Förderung demokratischer Kultur unter Einbeziehung des sozialen und gesellschaftlichen Umfeldes der Schulen und ihrer Schülerinnen und Schüler. Strukturelemente des Programms sind vier Entwicklungsbereiche innovativer Prozesse und Strukturen, die Projekte unter bestimmten Entwicklungszielen bündeln (Module). Die Module "Unterricht" und "Projekte" als zentrale didaktische Handlungsform sind auf Lernen im Sinne des Erwerbs von Wissen, Urteilsfähigkeit und Handlungskompetenz ausgerichtet, "Schule als Demokratie" und "Schule in der Demokratie" auf Qualität von Schule als institutionell verfasster Erfahrungs- und Handlungsraum, auf die praktische Teilhabe an demokratischen Prozeduren und Institutionen.

Das Programm wird für fünf Jahre gefördert. Programmträger ist das Interdisziplinäre Zentrum Neue Lehr- und Lernforschung (IZLL) an der FU Berlin, Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie, Prof. Dr. G. de Haan. Die Expertise des Programms ist in der BLK-Reihe "Materialien zur Bildungsplanung und zur Forschungsförderung" als Heft 96 erschienen. Die ersten Modellversuchsanträge wurden zum 1.1.2002 gestellt, es folgt eine 2. Antragswelle zum 1.7.2002.

1.3 Förderempfehlungen für die BLK-Modellversuchsförderung im Jahr 2001

Programme/Einzelvorhaben	Anzahl der empfohlenen Projekte	Empfohlene Bundesmittel			
		gesamte Laufzeit		darunter für 2001	
		- DM -	- % -	- DM -	- % -
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)
Innovative Fortbildung der Lehrer an beruflichen Schulen	13	5.807.444	40,9	592.276	37,5
Entwicklung eines Leistungspunktsystems an Hochschulen	6	7.699.023	54,3	864.144	54,8
Kooperation der Lernorte in der Berufsbildung	1	392.987	2,8	88.814	5,6
Bildung für eine nachhaltige Entwicklung	1	291.333	2,1	33.000	2,1
Zusammen	21	14.190.787	100,0	1.578.234	100,0
Einzelvorhaben Berufliche Bildung	1	396.782	25,2	69.381	20,2
Einzelvorhaben Hochschule	3	1.177.849	74,8	273.722	79,8
Zusammen	4	1.574.631	100,0	343.103	100,0
Insgesamt	25	15.765.418	-	1.921.337	-
Nachrichtlich: Befürwortungen aus Vorjahren	-	-	-	28.762.069	-
Förderempfehlungen für 2001 insgesamt	-	-	-	30.683.406	-
Nachrichtlich: 2000	-	-	-	26.283.883	-
Nachrichtlich: 1999	-	-	-	21.776.978	-
Nachrichtlich: 1998	-	-	-	20.366.055	-
Nachrichtlich: 1997	-	-	-	23.808.693	-

Die Bundesmittel für 2001, einschließlich der Empfehlungen aus den Vorjahren, betragen insgesamt rd. 30,7 Mio. DM. Diese Mittel wurden von den Ländern in mindestens gleicher Höhe ergänzt. Im Jahr 2001 wurden von der BLK für die Förderung innovativer Vorhaben Bundesmittel in Höhe von rd. 15,8 Mio. DM empfohlen, einschließlich der Empfehlungen für die Folgejahre. Für das laufende Jahr wurden für neue Vorhaben rd. 1,9 Mio. DM empfohlen. Die Bundesmittel werden durch Landesmittel in mindestens gleicher Höhe ergänzt.

1.4 Bildung für eine nachhaltige Entwicklung Bericht der BLK an die Regierungschefs von Bund und Ländern¹

Die BLK berichtet über die Umsetzung des von ihr 1998 veröffentlichten Orientierungsrahmens zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (Heft 69). Darin hatte sie die Ziele und Eckpunkte umweltbewussten Lernens und Erfahrens abgesteckt. Dem Bericht an die Regierungschefs liegt eine von der BLK-Geschäftsstelle ausgewertete Umfrage bei den Kultus- und Wissenschaftsressorts der Länder zugrunde, die ihrerseits unter Hinzuziehung der zuständigen Ressorts ihre Informationen zur Umsetzung des Orientierungsrahmens zusammengestellt haben. Ziel des vorgelegten Berichtes ist es, einen Überblick über Initiativen zur Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in den Ländern zu liefern und wesentliche Trends und Ergebnisse zur individuellen Nachverfolgung zu beschreiben.

¹ Der Bericht ist als Heft 94 in der BLK-Reihe "Materialien zur Bildungsplanung und zur Forschungsförderung" erschienen.

Es wird aufgezeigt, wie die Kernaussagen der Agenda 21 zur Förderung der Umweltbildung mit ihren entwicklungspolitischen Bezügen und der Beteiligung Aller an diesem Lernprozess mit Leben erfüllt werden. Das diesbezügliche BLK-Modellversuchsprogramm, an dem sich 15 Länder beteiligten, zeigt den innovativen Schub, den diese breit angelegte Aktion in die Gesellschaft überträgt. Insgesamt wird festgestellt, dass sich eine große Zahl konkreter Projekte und Maßnahmen quer durch alle Bildungsbereiche entwickelt hat, und es zeigt sich, dass neben den Einrichtungen der formellen Bildung vor allem die Kommunen mit einer lokalen Agenda 21, aber auch Nicht-Regierungsorganisationen und Einrichtungen mit eigenem Agenda-Profil (z.B. Eine-Welt-Häuser und Umweltzentren) vielfältige Kooperationen zur Bildung für eine nachhaltige Entwicklung angeregt haben. Der Bericht belegt außerdem, dass zunehmend eine Kopplung der Bildung für nachhaltige Entwicklung an zivilgesellschaftliches Engagement und die Förderung bisher getrennt agierender Bereiche, wie z.B. Umweltbildung und globales Lernen, erfolgt.

1.5 Begabtenförderung - ein Beitrag zur Förderung von Chancengleichheit¹

Erstmals verständigten sich 2001 Bund und Länder auf gemeinsame bildungspolitische Folgerungen zur Begabtenförderung an Schulen. Möglichst jede Begabung - auch die Hochbegabung - muss in unserer Gesellschaft zum Nutzen des Einzelnen und der Gesellschaft aufgespürt, gefordert und gefördert werden. Begabung ermöglicht Leistungen auf hohem Niveau bei unterschiedlichen Spannbreiten. Die Angebote von Schule und Ausbildungssystem müssen vom Einzelnen als Chance begriffen und genutzt werden. Der Orientierungsrahmen enthält die bildungspolitischen Folgerungen zu ausgewählten Aspekten der schulischen Begabtenförderung, die abgeleitet wurden aus dem BLK-Bericht und dem Gutachten "Schulische Begabtenförderung in den Ländern – Bestandsaufnahme auf der Grundlage einer Befragung in den Ländern"². Er wendet sich an Verantwortliche in der Bildungspolitik und in der Bildungsverwaltung sowie an jene, die sich mit Begabtenförderung an Schulen befassen. Er enthält eine Fülle von Maßnahmen, die in den Ländern in den letzten Jahren bereits auf den Weg gebracht wurden. Zur Weiterentwicklung der in den Ländern verfolgten Strategien unterbreitet dieser weitere Anregungen und Vorschläge.

Aus den BLK-Empfehlungen ist u.a. hervorzuheben:

- Schaffung eines begabungsfreundlichen Klimas in Bildungseinrichtungen und Gesellschaft
- Begabtenförderung - Chance für die individuelle Persönlichkeitsentwicklung und die Entwicklung der Gesellschaft
- zugleich soziale Verpflichtung der Geförderten
- Begabungsförderung vom Kindergarten bis zur Berufsausbildung/Studium
- Verbesserung der Spielräume für Konzepte durch politische Rahmensetzung
- Verbesserung der Förderangebote
- Bessere Nutzung der vorzeitigen Einschulung
- pädagogisch-psychologische Aus- und Fortbildung des pädagogischen Personals
- Einrichtung zentraler nationaler Informations- und Dokumentationsstelle für Förderprogramme.

¹ Der Bericht ist als Heft 91 der BLK-Reihe "Materialien zur Bildungsplanung und zur Forschungsförderung" erschienen.

² Das Gutachten wurde vom BMBF finanziert.

2. Kongresse, Fachtagungen, Seminare

2.1 BLK-Kongress "Für Demokratie – gegen Gewalt" vom 2. bis 5. Mai 2001 in Berlin¹

Der Kongress mit ca. 240 Teilnehmern führte Politiker aus Bund, Ländern und Gemeinden sowie Vertreter zivilgesellschaftlicher Initiativen und Stiftungen mit Experten aus Wissenschaft, Schul- und Jugendhilfepraxis zusammen, um herauszuarbeiten, welchen Stellenwert Bildung generell und speziell die Schule für eine Politik hat, die demokratische Kultur fördern will. Dabei kamen bisher wenig diskutierte psychosoziale und familiäre Ursachen des neuen Rechtsextremismus ebenso zur Sprache wie politische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen, die ein demokratisches Handeln in Schule und Kommune erschweren oder aber ermöglichen. Am Abschlusstag beteiligte sich der Präsident des Deutschen Bundestages Wolfgang Thierse an der Diskussion und wies darauf hin, dass sich gegen Rechtsextremismus nicht nur Profis engagieren sollten, sondern dass dies Aufgabe der ganzen Gesellschaft sei. Schule trage zwar die Hauptlast der Bildung, sie sei deshalb aber nicht die alleinige Verantwortliche für alle Probleme in der Gesellschaft.²

Mit Blick auf Analyse und Dokumentation, Vernetzung und Aufbau eines regionalisierten Unterstützungssystems wurden entsprechende Handlungsmöglichkeiten abgeleitet. Der mit den Schlussfolgerungen aus den eigens erstellten Gutachten, den Diskussionen und Referaten des Kongresses erarbeitete Katalog von übertragbaren Handlungsmöglichkeiten floss in das BLK-Modellversuchsprogramm "Demokratie lernen und leben" ein.

2.2 BLK-Fachtagung zum BLK-Programm "Modularisierung" am 23. Mai 2001 in Hamburg³

Mit ihrem dreijährigen Modellversuchsprogramm "Modularisierung in Hochschulen" hat die BLK die Weichen für eine Verkürzung des Studiums gestellt. Am 23. Mai 2001 veranstaltete sie in der Fachhochschule Hamburg ihre Abschlusstagung, an der 160 Vertreter aus Hochschulen, Wissenschaftsorganisationen und der Politik teilnahmen.

Das Bundesbildungsministerium und die beteiligten Länder haben das Programm mit rd. 12 Mio. DM finanziert. Durch neue gestufte und international ausgerichtete und anerkannte Studiengänge, die zum Bachelor- und Mastergrad führen, sollen die deutschen Hochschulen wettbewerbsfähiger gemacht werden; die Berufschancen der Hochschulabsolventen werden sich so auch international verbessern.

Auf der Basis der vorliegenden Resümees der 6 Hochschulverbände mit 27 beteiligten Hochschulen haben die Teilnehmer miteinander diskutiert, wie durch dieses Programm mit modularisierten Studiengängen die Studienstrukturreform maßgeblich zu bestimmen ist. In Workshops und Stellungnahmen der an den Versuchen Beteiligten sowie in einer anschließenden Podiumsdiskussion wurde um die besten Wege für das gemeinsame Ziel, die Förderung der horizontalen Mobilität der Studierenden und die Internationalisierung der deutschen Hochschulen, gerungen. Die Sprecher der Hochschulverbände waren sich einig, der län-

¹ Der BLK-Kongress wurde federführend durch die Senatsverwaltung für Schule, Jugend und Sport vorbereitet. Weitere Informationen unter www.fuer-demokratie-gegen-gewalt.de. Die Kongress-Dokumentation ist erhältlich bei der Regionalen Arbeitsstelle für Ausländerfragen, Jugendarbeit und Schule (RAA) Berlin info@raa-berlin.de

² Weitere Informationen unter www.fuer-demokratie-gegen-gewalt.de

³ Die BLK-Fachtagung wurde federführend durch die Behörde für Wissenschaft und Forschung der Freien und Hansestadt Hamburg vorbereitet. Die Dokumentation der Fachtagung ist in der BLK-Reihe "Materialien zur Bildungsplanung und zur Forschungsförderung" als Heft 98 erschienen.

derübergreifende Verbund hat die Hochschulen motiviert, die Modularisierung konsequent weiterzuverfolgen.

2.3 BLK-Kongress "Zukunft lernen und gestalten – Bildung für eine nachhaltige Entwicklung" am 12./13. Juni 2001 in Osnabrück¹

An dem Kongress haben ca. 550 Fachleute aus allen Bundesländern und aus dem benachbarten Ausland sowie aus Brasilien teilgenommen, darunter Vertreterinnen und Vertreter von 66 Praxisprojekten. Der Kongress sollte eine Bilanzierung des Erreichten bei der Entwicklung und Implementierung einer "Bildung für eine nachhaltige Entwicklung" vornehmen und Perspektiven zur Weiterentwicklung formulieren.

Der Kongress hat das große innovative Potential in allen Bildungsbereichen belegt, wobei die Vielzahl der Ansätze ein beachtliches inhaltlich-thematisches Spektrum aufweist. Dies ist eine gute Basis für eine weitere Verbreitung der Idee und der Inhalte einer "Bildung für eine nachhaltige Entwicklung". Gleichwohl bedarf es vor allem einer weiteren Förderung von Kommunikations- und Implementierungsstrategien. Aus der Sicht der BLK sind u.a. folgende Ergebnisse des Kongresses hervorzuheben:

- Weiterentwicklung des Konzepts der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung

Nach wie vor wird Bildung für eine nachhaltige Entwicklung vorwiegend mit der Umweltbildung verbunden. Der Kongress war ein wichtiger Meilenstein zur Überwindung solch sektoralen Denkens und empfiehlt die Intensivierung der inhaltlichen und organisatorischen Verknüpfung zwischen Konzepten und Projekten des globalen Lernens und der Umweltbildung.

- Neue Allianzen

Der Kongress gab ein deutliches Signal für eine stärkere Kooperation zwischen den für eine Bildung für eine nachhaltige Entwicklung verantwortlichen Akteuren. Die Akteure werden ermutigt, die Kommunikation und Kooperation zwischen den verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen, Gruppen und Einrichtungen mit Hilfe von Vereinbarungen möglichst weitgehend zu verstetigen und wenn möglich zu institutionalisieren. Die deutlich zu verzeichnende Annäherung zwischen den lange recht isoliert agierenden Bereichen des globalen Lernens und der Umweltbildung schließt kritische Dialoge ebenso wenig aus wie die Kooperation von Schule und Wirtschaft.

Der Kongress empfiehlt die verstärkte Nutzung der neuen Medien bei der Entwicklung, Durchführung und Dokumentation von Projekten, auch im Hinblick auf ihre Präsentation für potentielle Nachahmer.

- "Osnabrücker Erklärung"

In der "Osnabrücker Erklärung" haben die Teilnehmer des Kongresses Bildung und Kommunikation als zentrale Querschnittsaufgabe einer Strategie für die Popularisierung und Umsetzung des Leitbilds einer nachhaltigen Entwicklung formuliert und in zehn Punkten aus ihrer Sicht den wesentlichen Handlungsbedarf skizziert.

¹ Der BLK-Kongress wurde federführend vom Niedersächsischen Kultusministerium vorbereitet. Weitere Informationen unter www.blk-kongress.de Die Kongress-Dokumentation wird in der BLK-Reihe "Materialien zur Bildungsplanung und zur Forschungsförderung" erscheinen.

2.4 BLK-Fachtagung "Kompetenzzentren in regionalen Berufsbildungsnetzwerken - Rolle und Beitrag der beruflichen Schulen" am 3./4.12.2001 in Lübeck

Zur Rolle und zum Beitrag der beruflichen Schulen als Kompetenzzentren in regionalen Berufsbildungsnetzwerken fand im Dezember 2001 eine Fachtagung in Lübeck statt, die einen ungewöhnlich großen Zuspruch fand. Aus Bildungsverwaltung, Schulpraxis, Wissenschaft, Wirtschaft und Gewerkschaften sowie aus dem Ausland haben ca. 240 Experten teilgenommen. Zu den Ergebnissen dieser Tagung wurde bereits unter Abschnitt 3.2 berichtet.

2.5 Lernen in der Wissensgesellschaft - OECD/CERI-Seminarreihe

Vom 8. bis 12. Oktober 2001 haben im baden-württembergischen Esslingen ca. 80 Experten aus Schule, Wissenschaft und Bildungsadministration aus Deutschland, Österreich und der Schweiz Fragen des Lernens in der Wissensgesellschaft diskutiert. Die drei Länder setzten damit ihre seit 1977 erfolgreich durchgeführte OECD/CERI-Seminarreihe fort. Die Veranstaltung wurde von der Projektgruppe "Innovationen im Bildungswesen" im wesentlichen vorbereitet.

Mit der Thematik wurde ein Entwicklungszusammenhang aufgegriffen, der in den kommenden Jahren für die Weiterentwicklung des Bildungswesens eine erhebliche Bedeutung gewinnen wird. Dem Seminar kam die Rolle der Vergewisserung und Klärung zu, den Orientierungshorizont möglichst genau abzustecken und das Arbeitsfeld der Schulentwicklung zu vermessen. In vier Arbeitsgruppen wurden aus zahlreichen Vorträgen und einer Diskussionsrunde bei Daimler-Chrysler zum technischen und wirtschaftlichen Handeln in der Wissensgesellschaft Folgerungen für die Veränderungen von Bildungszielen und Bildungspraxis sowie Auswirkungen auf die Bildungsorganisation und Professionalität diskutiert.

Exemplarisch lassen sich folgende Ergebnisse hervorheben:

- Eine Konsequenz aus der Bestimmung der Merkmale der Wissensgesellschaft im Hinblick auf die *Veränderung von Bildungszielen* ist darin zu sehen, dass Normen keine so große Gültigkeit mehr besitzen und tradierte Anforderungen auf den Prüfstand zu stellen sind. Es wird eine höhere Eigenverantwortung der Individuen propagiert, Partizipation gewinnt an Bedeutung, aber die Persönlichkeitsbildung bleibt nach wie vor zentrales Bildungsziel.
- In Bezug auf die *Veränderung der Bildungspraxis* wurde die Bedeutung neuer Lernarrangements hervorgehoben, die die Selbststeuerung stärken und Lernen als aktiven, sozialen Prozess verstehen. Übereinstimmung bestand darin, dass für die zukünftige Ausgestaltung neuer Lernarrangements den neuen Technologien ein zentraler Stellenwert einzuräumen sei. Dabei stellen die technischen Voraussetzungen inzwischen nicht mehr das zentrale Problem dar, vielmehr kommt es darauf an, Informations- und Kommunikationstechnologien optimal in Lernarrangements zu integrieren, um die Qualität des Unterrichts nachhaltig zu verbessern.
- In Bezug auf die *Veränderung der Bildungsorganisation* stand die Frage im Mittelpunkt, inwieweit Bildung zukünftig noch als öffentlich zu verantwortendes Gut angesehen wird. Szenarien, die von der OECD erstellt worden sind, spielen sehr unterschiedliche Möglichkeiten durch: vom Weiterbestand bestehender, eher bürokratisch angelegter Strukturen zum reinen Marktmodell, aber auch Formen der Netzwerkbildung und Einbindung von Bildungseinrichtungen in lernende Regionen.
- Auch die Anforderungen an die Lehrenden ändern sich im Zuge der Herausbildung einer Wissensgesellschaft, und die Dimensionen von *Professionalität* werden neu akzentuiert.

Führungskompetenz wird in der Schule mit neuen Aufgaben eine viel größere Rolle als bisher spielen. Für die Rolle der Lehrkräfte wird die beratende Funktion an Bedeutung gewinnen, ebenso wird die Organisationskompetenz verstärkt als Schlüsselqualifikation beurteilt. Besonders hervorgehoben wurde der zentrale Stellenwert der Fortbildung von Führungskräften im Bildungswesen aufgrund ihrer ausschlaggebenden Funktion bei Veränderungsprozessen. Das Seminar endet mit einem Vortrag von Prof. Dr. Peter Glotz/St. Gallen zum demokratischen Handeln und zur politischen Willensbildung in der Wissensgesellschaft.¹

¹ Weitere Informationen unter www.zse.asn-ktn.ac.at/oecdceri

III. Forschungsförderung

1. Evaluation der gemeinsam geförderten Forschungseinrichtungen

Die Regierungschefs des Bundes und der Länder haben im Dezember 1996 die Evaluation aller gemeinsam geförderten Forschungseinrichtungen in Deutschland beschlossen. Ziel dieser Evaluation sollte es sein - bei Erhalt der Ressourcen für die Forschung und mit Möglichkeiten des Stellentransfers zwischen den gemeinsam finanzierten Forschungseinrichtungen - die außerhochschulische Forschung in Deutschland international konkurrenzfähig zu gestalten und fortzuentwickeln.

Inzwischen ist die Evaluation der von Bund und Ländern gemeinsam geförderten außerhochschulischen Forschung in Deutschland erfolgt. Die Blaue Liste und die Helmholtz-Gemeinschaft sind durch den Wissenschaftsrat, DFG, MPG und Fraunhofer-Gesellschaft durch internationale Kommissionen evaluiert worden. Darüber hinaus hat der Wissenschaftsrat im Juli 2000 "Thesen zur künftigen Entwicklung des Wissenschaftssystems in Deutschland" verabschiedet, die die Ergebnisse der einzelnen Evaluierungen ergänzen und weiterführende Empfehlungen zum System als auch zur Funktion der einzelnen Forschungsorganisationen bzw. der Hochschulen innerhalb des Systems enthalten.

Die BLK hat den Gesamtkomplex der Evaluation in einem forschungspolitischen Gespräch mit den großen deutschen Wissenschaftsorganisationen erörtert, um deren Sichtweise besser kennen zu lernen und dadurch ihren Bericht an die Regierungschefs auf eine breitere, gefestigte Basis stellen zu können. Sie hat dabei auch feststellen können, dass zahlreiche empfohlene Maßnahmen bereits erreicht oder eingeleitet sind.

Zur Flexibilisierung der Haushaltsbewirtschaftung haben die Regierungschefs von Bund und Ländern im November 1997 auf Vorschlag der BLK Bewirtschaftungsrichtlinien für die Blaue Liste und die HGF beschlossen, die jedoch für Einrichtungen der Blauen Liste noch nicht in allen Ländern in vollem Umfang umgesetzt worden sind. Diese Richtlinien sehen eine Reihe wichtiger Erleichterungen bei der Mittel- und Personalbewirtschaftung vor.

Gleichzeitig haben die Regierungschefs der probeweisen dreijährigen Budgetierung der Zuwendungen an die MPG ab 1999 zugestimmt und angekündigt, dies auch in anderen Bereichen der gemeinsamen Forschungsförderung in geeigneten Fällen unter Berücksichtigung der für den MPG-Haushalt entwickelten Leitlinien "zeitnah umzusetzen".

Die DFG wird ab 2002 nach einem einheitlichen Schlüssel (Bund 58 % : Länder 42 %) finanziert. Die DFG erhält mit dem Wirtschaftsplan 2002 eine weitgehende gegenseitige Deckungsfähigkeit aller ihrer Haushaltskapitel, von der lediglich Repräsentations- und Investitionsausgaben ausgenommen sind. Darüber hinaus erhält sie größeren Handlungsspielraum in der Personalbewirtschaftung durch eine quantitative Flexibilisierung des Stellenplans.

Die Evaluationen haben die hohe Qualität der von Bund und Ländern gemeinsam geförderten Forschungseinrichtungen grundsätzlich bestätigt, in Einzelfällen aber auch zu Korrekturen geführt. Hierzu gehört sowohl die Aufnahme von zwei neuen Forschungseinrichtungen als auch die Beendigung der gemeinsamen Förderung von sechs Einrichtungen der Blauen Liste.

Die vollzogene Eingliederung der Gesellschaft für Mathematik und Datenverarbeitung und die bevorstehende des Heinrich-Hertz-Instituts für Nachrichtentechnik in die FhG zeigen darüber hinaus, dass es möglich ist, den von den Evaluatoren beklagten Abschottungstendenzen im jetzigen Wissenschaftssystem zu begegnen.

DFG, MPG und FhG haben die Empfehlungen der Systemevaluation aufgegriffen und mit einer Vielzahl von Maßnahmen umgesetzt. Bei der DFG reichen diese von der Entwicklung neuer Formen der Defizitanalyse und der Aufgabenplanung über die Förderung der DFG-Forschungszentren bis hin zur Internationalisierung der Begutachtung, bei der MPG von der Intensivierung der Zusammenarbeit mit Hochschulen und der Entwicklung neuer Förderinstrumente bis hin zur strategischen Forschungsplanung. Die FhG hat ihre Anstrengungen in den Kommunikationstechnologien, Materialwissenschaften und Lebenswissenschaften verstärkt. Sie wird darüber hinaus ihre Führungsstruktur und Strategieplanung weiterentwickeln sowie die Vernetzung mit anderen Forschungseinrichtungen und Hochschulen intensivieren.

Die HGF wird durch ein neues Finanzierungsverfahren (programmorientierte Förderung) ihre Flexibilität, Leistungs- und Ergebnisorientierung stärken. In diesem Zusammenhang sollen Wettbewerbselemente zur Erhöhung der Entfaltungsmöglichkeiten für Arbeitsgruppen auf besonders hohem Niveau bei gleichzeitiger Reduzierung des Mitteleinsatzes für nicht ausreichend produktive Einheiten geschaffen werden. Die Blaue Liste-Institute nehmen seit Jahren mit großem Erfolg am wissenschaftlichen Wettbewerb im Rahmen der DFG-Projektförderung teil. Es ist zu erwarten, dass WGL-interne Wettbewerbsmechanismen hinzutreten.

Zur empfohlenen Verstärkung der Internationalisierung haben Bund und Länder im Rahmen der BLK im Oktober 2000 eine Konzertierte Aktion "Internationales Marketing für den Bildungs- und Forschungsstandort Deutschland" beschlossen. Insoweit wird auf den Abschnitt B I. 1 verwiesen.

Thesen und Schlussfolgerungen der BLK zum deutschen Wissenschaftssystem

Die BLK hat am 29. Oktober 2001 ihre Schlussfolgerungen aus der Evaluation in den "Thesen der BLK für die Regierungschefs des Bundes und der Länder" zusammengefasst und diese den Regierungschefs des Bundes und der Länder mit der Bitte um Zustimmung vorgelegt.

Die BLK-Thesen lauten:

- (1) Das deutsche Wissenschaftssystem, in dem die Hochschulen eine zentrale Rolle einnehmen, hat sich im Grundsatz bewährt. Dennoch ist eine Steigerung von Qualität der Forschung und der Effizienz der eingesetzten Mittel erforderlich.
- (2) Die Forschungs- und Wissenschaftseinrichtungen müssen sich stärker profilieren.
- (3) Vernetzung und Internationalisierung des deutschen Wissenschaftssystems müssen vorangetrieben werden.
- (4) Wettbewerb und Kooperation innerhalb des Wissenschaftssystems müssen gestärkt werden.
- (5) Das deutsche Wissenschaftssystem bedarf der Flexibilisierung.

Im Einzelnen sind Bund und Länder in der BLK zu folgenden Schlussfolgerungen gelangt:

Zu These 1: Qualitäts- und Effizienzsteigerung

Bund und Länder beabsichtigen, sich aus der Detailsteuerung der wissenschaftlichen Einrichtungen zurückzuziehen und stattdessen Zielvereinbarungen abzuschließen. Sie unterstützen deshalb periodische strategische Planungsprozesse, wie sie z.B. von der FhG durchgeführt werden. Weiterhin werden sie darauf achten, dass Leitungs- und Beiratspositionen gemäß der Empfehlung des Wissenschaftsrats nur noch befristet besetzt werden und die Anzahl der Mitglieder der Beiräte begrenzt wird. Die Entscheidungsvorbereitung von Forschungseinrichtungen und Zuwendungsgebern soll durch Evaluation nach internationalen

Standards sowie durch Prospektion verbessert werden. Leistungsorientierte Mittelvergabe und Ausbau der Programmförderung sollen den institutionellen Wettbewerb fördern. Der wissenschaftliche Nachwuchs soll früher selbstständig arbeiten können. Schließlich soll ein wissenschaftsadaquates Tarifrecht angemessene marktgerechte Vergütungen ermöglichen.

Zu These 2: Stärkere Profilierung

Profilbildung und Konzentration auf leistungsstarke Bereiche können einen gezielten, ggf. befristeten Ausbau oder auch die Schließung von Einrichtungen oder Einrichtungsteilen umfassen. Für die verstärkte Profilbildung hat daher die Umschichtung von Ressourcen grundsätzlich Vorrang vor finanziellem Aufwuchs.

Zu These 3: Vernetzung und Internationalisierung vorantreiben

Es ist zu prüfen, ob zur Erleichterung der Vernetzung eine Weiterentwicklung der unterschiedlichen Bund-Länder-Finanzierungsschlüssel erforderlich oder ob eine projekt- oder programmbezogene Vernetzung unterschiedlicher Teile des Wissenschaftssystems erfolgversprechend ist. Die Rolle der Hochschulen bei der Vernetzung soll gestärkt werden. Die Konzertierte Aktion "Internationales Marketing" wird fortgeführt.

Zu These 4: Wettbewerb und Kooperation stärken

Wo die Einrichtungen konkurrieren, sollen einheitliche Wettbewerbsbedingungen geschaffen werden (z.B. keine ungerechtfertigte Benachteiligung der FhG). Mit der Einführung der Kosten- und Leistungsrechnung soll eine vergleichbare Grundlage für die Einrichtungen geschaffen werden mit dem Ziel, einen fairen Wettbewerb unter gleichen Startchancen zu erreichen.

Zur Stärkung der Kooperation der außerhochschulischen Forschungseinrichtungen mit den Hochschulen soll geprüft werden, ob die Antragsmöglichkeiten bei der DFG über das jetzt vorhandene Maß hinaus erweitert werden können. Die Potentiale zur Entwicklung regionaler Verbundstrukturen bis hin zu international sichtbaren Exzellenzzentren sollen verstärkt gefördert werden.

Zu These 5: Wissenschaftssystem flexibilisieren

Zu den beabsichtigten Maßnahmen gehören insbesondere

- Erleichterungen im Haushaltsvollzug
- Änderungen im Tarifrecht zur Beendigung der Abschottung vom privaten Arbeitsmarkt
- Finanzielle Planungssicherheit im Rahmen von einrichtungsspezifisch abzustimmenden mehrjährigen Finanzplanungen.

2. Gemeinsame Förderung

2.1 Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) ist die größte deutsche Forschungsförderungsorganisation und der mit Abstand größte Drittmittelgeber für die deutschen Hochschulen. Sie organisiert den Wettbewerb der besten wissenschaftlichen Projekte und trägt damit erheblich zur Leistungskraft der deutschen Forschung bei. Rd. 97 % der ihr anvertrauten öffentlichen Mittel stellt die DFG unmittelbar für Forschungsvorhaben zur Verfügung. Dies ist weltweit konkurrenzlos und nur durch ein einzigartiges System ehrenamtlicher Gutachterinnen und Gutachter möglich, die jährlich in den verschiedenen Programmarten rd. 30.000 Anträge ausschließlich nach Qualitätsgesichtspunkten beurteilen.

Die Regierungschefs von Bund und Ländern haben der DFG auf Empfehlung der BLK für 2002 eine gemeinsame Zuwendung des Bundes und der Länder von 1.223,1 Mio. € genehmigt.

Davon trägt der Bund 58 %, die Länder tragen 42 %. Die Steigerung gegenüber 2001 beträgt 4 %. Zusätzlich erhält die DFG eine Sonderfinanzierung des Bundes für die Förderung von DFG-Forschungszentren bis 2003. Für 2002 wird ein Betrag von 17,9 Mio. € bewilligt. Mit den Forschungszentren soll in deutschen Hochschulen eine begrenzte Anzahl international sichtbarer und konkurrenzfähiger Forschungsschwerpunkte eingerichtet werden. Die Zentren sollen ein wichtiger Bestandteil der strategischen und thematischen Planung einer Hochschule sein, ihr Profil deutlich schärfen und eine Konzentration von Exzellenz, Ressourcen und Kompetenz erreichen.

Die DFG hat 2001 drei Forschungszentren eingerichtet, die längstens für zwölf Jahre gefördert werden können: DFG-Forschungszentrum "Ozeanränder" (Universität Bremen), "Funktionelle Nanostrukturen" (Universität Karlsruhe) und "Experimentelle Biomedizin" (Universität Würzburg). Im Rahmen eines Zentrums werden bis zu sechs zusätzliche Professuren und deren Ausstattung sowie Nachwuchsgruppen gefördert. Jedes Zentrum wird mit rund fünf Millionen € pro Jahr unterstützt.

2.2 Max-Planck-Gesellschaft (MPG)

Die Max-Planck-Gesellschaft (MPG) ist die wichtigste Organisation für die Grundlagenforschung außerhalb der Hochschulen. Sie unterhält 82 eigene Institute, Forschungsstellen, Laboratorien und Arbeitsgruppen, die sich einem breiten Spektrum ausgewählter Forschungsthemen in den Naturwissenschaften, in der Medizin und in den Geisteswissenschaften widmen.

Die Regierungschefs von Bund und Ländern haben der MPG auf Empfehlung der BLK für 2002 eine gemeinsame Zuwendung des Bundes und der Länder von 935,1 Mio. € genehmigt. Dies entspricht einer Steigerung gegenüber dem von der BLK beschlossenen Vorjahresansatz um 3,8 %.

In der bewilligten Zuwendung sind 3,1 Mio. € für das Kunsthistorische Institut (KHI), Florenz, enthalten, das auf Empfehlung der BLK ab 2002 als Max-Planck-Institut gemeinsam gefördert wird. Eine erste Sonderfinanzierungsrate in Höhe von 0,455 Mio. € ist für 2002 vorgesehen. Das KHI hat seinen Forschungsschwerpunkt auf dem Gebiet der Kunst des Mittelalters und der Renaissance vor allem in Norditalien. Im Juli 2001 haben die Regierungschefs von Bund und Ländern auf Empfehlung der BLK die Zustimmung zur Gründung des MPI für vaskuläre Biologie, Münster, erteilt. Dieses MPI widmet sich der Erforschung der biologischen Grundlagen der Entwicklung und Funktionsweise des Blutgefäßsystems und seiner Erkrankungen.

2.3 Blaue Liste / Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz (WGL)

Die Blaue Liste umfasst derzeit 79 außerhochschulische Forschungseinrichtungen und Einrichtungen mit Servicefunktion für die Forschung, die auf Forschungsfeldern tätig sind, welche eine langfristig angelegte Bearbeitung erfordern, in der Regel interdisziplinär ausgerichtet sind und sich wegen ihres Umfangs, ihrer langfristigen Anlage oder ihrer Inhalte nicht für die typische Universitätsforschung eignen. Alle Einrichtungen der Blauen Liste sind Mitglied in der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz (WGL).

Das Heinrich-Hertz-Institut für Nachrichtentechnik GmbH (HHI), Berlin wird wegen Fusion mit der Fraunhofer-Gesellschaft voraussichtlich mit dem Ablauf des Jahres 2002 aus der Blauen Liste ausscheiden. Mit Beginn des Jahres 2003 wird die gemeinsame Förderung des Hans-Knöll-Instituts für Naturstoff-Forschung (HKI), Jena, aufgenommen.

Die Regierungschefs des Bundes und der Länder haben auf Empfehlung der BLK beschlossen, dass die Einrichtungen der Blauen Liste 2002 gemeinsame Zuwendungen des Bundes und der Länder in Höhe von insgesamt 697,0 Mio. € erhalten sollen. Dies ist eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 3,4 %. Der Betrag enthält auch die gemeinsame Abwicklungsfinanzierung von Einrichtungen, die seit 1999 aus der Blauen Liste ausgeschieden sind.

Auch 2002 werden der DFG 2,5 % der Ansätze für die einzelnen Blaue Liste-Einrichtungen zugeführt, um die DFG-Verfahren für Anträge aus dem Kernbereich der Blaue Liste-Einrichtungen zu öffnen und deren Einrichtungen verstärkt in den wissenschaftlichen Wettbewerb einzubinden. Von den Serviceeinrichtungen und Museen, denen die Beteiligung an diesen Verfahren freigestellt ist, haben sich sechs Einrichtungen dafür entschieden. Insgesamt werden der DFG auf diese Weise 9,6 Mio. € zufließen.

Nachdem der Wissenschaftsrat die Evaluation aller Blaue Liste-Einrichtungen abgeschlossen hat, wird der Ausschuss "Forschungsförderung" der BLK sich künftig bei seiner Überprüfung, ob die Fördervoraussetzungen bei den einzelnen Einrichtungen weiterhin vorliegen, auf die wissenschaftliche Evaluation durch den Senat der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz (WGL) stützen. Die WGL hat hierfür in enger Anlehnung an das vom Wissenschaftsrat entwickelte Verfahren ein Modell entwickelt, dass die Zustimmung der BLK gefunden hat.

2.4 Akademienprogramm

Der Bund und die Länder fördern gemeinsam ein von der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften e.V. (www.akademienunion.de) koordiniertes Programm von wissenschaftlichen Vorhaben, die von den sieben deutschen Akademien der Wissenschaften und der Deutschen Akademie der Naturforscher LEOPOLDINA betreut werden.

Im Akademienprogramm werden langfristige Vorhaben der Grundlagenforschung von überregionaler Bedeutung und gesamtstaatlichem wissenschaftspolitischen Interesse in Trägerschaft einer wissenschaftlichen Akademie gefördert. Die Finanzmittel tragen der Bund und die jeweiligen Arbeitsstellen-Sitzländer je zur Hälfte. Schwerpunkt des Programms sind die geisteswissenschaftlichen Vorhaben, wie fach- und fremdsprachliche Wörterbücher sowie Editionen aus Theologie, Philosophie, Geschichts- und Musikwissenschaft. Das Programm umfasst jedoch auch naturwissenschaftliche Langzeitvorhaben. Die gesamtstaatliche Bedeutung des Programms geht weit über die Summe der Einzelvorhaben hinaus: nationale und internationale Kulturgüter, die sonst dem Verfall oder der Vergessenheit anheim fielen, werden bewahrt und für die weitere Forschung aufbereitet.

2002 betragen die gemeinsamen Zuwendungen des Bundes und der Länder für das Akademienprogramm 41,4 Mio. € (+ 6,2 % gegenüber dem Vorjahr). Mit dieser überproportionalen Steigerung unterstützen Bund und Länder die Konsolidierung des Programms durch einen mittelfristigen Ausgleich der bestehenden Unterfinanzierung; sie streben dazu eine finanzielle Sanierung der vorhandenen Ausstattung in drei bis fünf Jahren an, um zu einer planmäßigen, unter wissenschaftlichen wie wirtschaftlichen Gesichtspunkten effizienten Bearbeitung der Vorhaben zu gelangen und damit letzten Endes die Effektivität des Mitteleinsatzes zu erhöhen.

In einem ersten Schritt wurden 2002 bei gleichzeitiger Beendigung der Finanzierung von sechs Vorhaben in das Programm zwölf neue Vorhaben aufgenommen sowie bei drei bestehenden Vorhaben je eine weitere Arbeitsstelle eingerichtet. Das Akademienprogramm 2002 umfasst damit 160 Vorhaben, durchgeführt an 206 Arbeitsstellen.

2.5 Wissenschaftskolleg zu Berlin

Bund und Länder haben beschlossen, ab 2002 das Wissenschaftskolleg zu Berlin in die gemeinsame Forschungsförderung aufzunehmen. In dieser Einrichtung wird herausragenden Wissenschaftlern aus aller Welt die Gelegenheit geboten, entlastet von den üblichen Verpflichtungen des Universitätsalltags eigene Forschungsarbeiten zu verfolgen. Internationalität und Interdisziplinarität der Forschung sind Charakteristika des Wissenschaftskollegs, welches Gelehrten Kontakte und Kooperationschancen bietet, die ein Höchstmaß an produktiver Anregung erzeugen sollen. Diesem Ziel dient auch die Berufung von Schriftstellern, Künstlern und Personen des geistigen Lebens. Bund und Länder sind mit ihrem Beschluss Empfehlungen des Wissenschaftsrates gefolgt, mit denen die überregionale Bedeutung des Wissenschaftskollegs festgestellt, das gesamtstaatliche Interesse an dessen Arbeit bejaht und geraten wurde, die Einrichtung in die gemeinsame Forschungsförderung aufzunehmen. Wie bisher decken das Land Berlin und der Bund den Zuwendungsbedarf für das Wissenschaftskolleg zu Berlin zu gleichen Teilen, der im Jahr 2002 5 Mio. € beträgt.

3. Forschungsangelegenheiten der Europäischen Union

Bund und Länder setzten ihre Abstimmung zum Kommissionsvorschlag für ein sechstes Forschungsrahmenprogramm der EU unter Berücksichtigung der zwischenzeitlich in den EU-Gremien erzielten Verhandlungsergebnisse fort.

Es besteht insbesondere Übereinstimmung, dass Universitäten sowie kleine und mittlere Unternehmen im sechsten Rahmenprogramm nicht diskriminiert und auch nicht schlechter gestellt werden dürfen als bisher. Hinsichtlich der von der EU-Kommission vorgeschlagenen Konzentration auf große Projekte bestehen aus Sorge um die Beteiligungsmöglichkeiten von Hochschulen und kleinen Unternehmen insbesondere auf Länderseite Vorbehalte. Es besteht Einvernehmen, dass die deutsche Seite im Forschungsrat der EU für die Beibehaltung der bisherigen, bewährten Förderinstrumente (neben den neuen) eintreten wird.

**Übersicht: Gemeinsame Zuwendungen des Bundes und der Länder
an die von der Rahmenvereinbarung Forschungsförderung erfassten Einrichtungen**

- Mio. € -							
(Stand: Januar 2002)							
Einrichtungen	2001 (Soll)			2002 (Soll)			Veränderung 2001/2002 der Gesamtzuwendung
	Bund	Länder	Zusammen	Bund	Länder	zusammen	
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)
Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren ^{1) 2)}	1.485,0	165,1	1.650,2	1.466,1	164,0	1.630,0	-1,2%
Deutsche Forschungsgemeinschaft ³⁾	676,6	499,6	1.176,1	709,4	513,7	1.223,1	4,0%
Max-Planck-Gesellschaft	450,2	450,2	900,5	467,5	467,6	935,1	3,8%
Fraunhofer-Gesellschaft ^{1) 2)}	231,8	25,8	257,5	293,0	32,8	325,8	26,5%
Blaue Liste (Wissenschaftsgemein- schaft Gottfried Wilhelm Leibniz)	339,9	332,4	672,3	351,3	345,7	697,0	3,7%
Akademienprogramm ⁴⁾	19,5	19,5	39,0	20,7	20,7	41,4	6,1%
Deutsche Akademie der Naturforscher LEOPOLDINA ¹⁾	1,2	0,3	1,5	1,2	0,3	1,5	1,9%
Wissenschaftskolleg zu Berlin ^{1) 5)}				2,5	2,5	5,0	
Summe	3.204,2	1.492,9	4.697,2	3.311,7	1.547,2	4.858,9	3,4%

Zuwendungen lt. Beschluss der Vertragschließenden bzw. lt. Bundeshaushaltsplan.
Sonderfinanzierungen sowie Ausgabesperrern im Haushaltsvollzug sind nicht berücksichtigt.

1) Wird nicht im BLK-Verfahren beschlossen.

2) Wechsel der GMD von der HGF zur FhG im Jahre 2001.

3) Abzüglich Mittel für die Überführung von Vorhaben in das Akademienprogramm, s. Fußnote 5.

4) Darin enthalten 0,809 Mio. € für DFG-Vorhaben, die 2002 in das Akademienprogramm überführt werden.

5) Aufnahme in die gemeinsame Forschungsförderung zum 1. Januar 2002.

IV. Bildungsplanung und Forschungsförderung übergreifende Arbeiten

1. Chancengleichheit für Frauen in der Wissenschaft

Die "Fünfte Fortschreibung des Datenmaterials von Frauen in Führungspositionen an Hochschulen und außerhochschulischen Forschungseinrichtungen",¹ der Daten der Jahre 1999 und 2000 zugrunde liegen, zeigt, dass die Beteiligung von Frauen in der Wissenschaft langsam, aber stetig steigt. Handlungsbedarf besteht jedoch nach wie vor in der stärkeren Beteiligung von Frauen in Führungspositionen an Hochschulen und außerhochschulischen Forschungseinrichtungen

Bei den Promotionen lag der Frauenanteil 1998 bei 33,1 %, 1999 bei 33,4 %. Bei der Habilitation stieg er von 15,3 % im Jahre 1998 auf 17,7 % im Jahre 1999. Der Anteil der Frauen an den Professuren stieg von 9,8 % im Jahre 1999 auf 10,5 % im Jahre 2000. Die Zahl der Frauen in Führungspositionen an Hochschulen hat sich im Jahre 2000 auf 11,6 % gegenüber 9,8% im Vorjahr erhöht; auch der Anteil der Frauen am Personal in Führungspositionen der außerhochschulischen Forschungseinrichtungen ist leicht angestiegen.

2. Hochschulsonderprogramm III (HSP III)

Die BLK hat in ihrer Sitzung am 29.10.2001 den Abschlussbericht zum Gemeinsamen Hochschulsonderprogramm III des Bundes und der Länder² gebilligt.

Programmziele des am 2.9.1996 von Bund und Ländern vereinbarten HSP III waren die Verbesserung der Strukturen der Hochschulen, die Weiterentwicklung der Fachhochschulen, die Verstärkung der europäischen und internationalen Zusammenarbeit sowie die Förderung wissenschaftlichen Nachwuchses und die Förderung von Frauen in der Wissenschaft. Das Programm hatte ein Volumen von 3,6 Mrd. DM und eine Laufzeit von fünf Jahren (1996-2000). Das HSP III wurde 1998 durch das - auf 1998 begrenzte - Hochschulbibliotheksprogramm ergänzt; das Volumen des HSP III wurde dadurch um 80 Mio. DM auf 3,68 Mrd. DM erhöht.

Der Abschlussbericht kommt zu dem Ergebnis, dass die Zusammenarbeit von Bund und Ländern im Gemeinsamen Hochschulsonderprogramm III sich einmal mehr bewährt hat. Die wissenschaftspolitischen Zielsetzungen des HSP III konnten weitgehend erreicht werden: Das HSP III hat - in Ergänzung zahlreicher ländereigener Initiativen, Programme und Schritte - durch bundesweit durchgeführte Maßnahmen wichtige Möglichkeiten eröffnet, die Hochschulstrukturen zu verbessern, die Leistungsfähigkeit der Lehre an den Hochschulen zu steigern, den Ausbau der Fachhochschulen voranzutreiben, die Chancen des wissenschaftlichen Nachwuchses zu erhöhen, den Anteil der Frauen in der Wissenschaft spürbar zu steigern, zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse in Wissenschaft und Forschung zu schaffen und die internationale Zusammenarbeit zu stärken. Insgesamt hat das HSP III wesentliche Impulse gegeben, das deutsche Hochschulsystem in einer Phase der Reform erfolgversprechend weiter zu entwickeln.

Das HSP III hat den Beteiligten beim Vollzug den notwendigen Spielraum gelassen, flexibel zu agieren, eigene Schwerpunkte zu setzen und beim Abschluss der Vereinbarung noch

¹ Die "Fünfte Fortschreibung" ist in der BLK-Reihe "Sonstige Materialien" veröffentlicht und kann im Internet unter www.blk-bonn.de/papers/fraufue_5-daten.pdf heruntergeladen werden.

² Der Bericht ist als Heft 95 der BLK-Reihe "Materialien zur Bildungsplanung und zur Forschungsförderung" erschienen und im Internet unter der Adresse: www.blk-bonn.de abrufbar.

nicht absehbaren Entwicklungen einvernehmlich Rechnung zu tragen. So sind z.B. für die Verbesserung der Qualität der Lehre mit rd. 226 Mio. DM nahezu doppelt so viel Mittel ausgegeben worden wie vorgesehen. Der Bereich Multimedia im Hochschulbereich konnte dadurch intensiver gefördert werden, dass dafür mit rd. 306 Mio. DM gut ein Viertel mehr, als ursprünglich angesetzt, verwendet worden sind. In der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses wurden unter Berücksichtigung der wissenschaftspolitischen Entwicklung erfolgreich neue Akzente gesetzt. Durch den verstärkten Mitteleinsatz in diesen Programmteilen sind andere Schwerpunkte zwangsläufig in den Hintergrund getreten.¹ So wurden für den Bau von Europa-/Gästehäusern von den Ländern weniger Mittel verwendet als geplant. Mit Rücksicht auf die erforderlichen Bemühungen um Internationalisierung und Globalisierung wäre ein Mitteleinsatz in der vorgesehenen Höhe wünschenswert gewesen.

Die erfolgreiche gemeinsame Anstrengung von Bund und Ländern im Rahmen dieses und der vorausgegangenen Sonderprogramme zeigt auch, dass sie zu einer dauerhaften finanziellen Stärkung von Hochschule und Wissenschaft beitragen. Durch Etatisierung entsprechender Mittel in ihren Haushalten haben der Bund und viele Länder sichergestellt, dass erfolgreiche Maßnahmen auch nach Auslaufen des HSP III fortgeführt werden können. In nicht unerheblichem Umfang haben die Länder durch den Einsatz zusätzlicher Haushaltsmittel Entwicklungen verstetigt, die ohne den Finanzierungsbeitrag des Bundes im Rahmen eines gemeinsamen Sonderprogramms gar nicht oder erst später hätten in Angriff genommen werden können.

3. Förderung von Juniorprofessuren

In ihrer Oktobersitzung hat die BLK eine Vereinbarung zwischen Bund und Ländern über die Förderung der Forschung im Rahmen von Juniorprofessuren nach Artikel 91 b des Grundgesetzes beschlossen. Dadurch sollen Länder und Hochschulen bei der Einrichtung von Juniorprofessuren unterstützt werden, um eine zügige Umsetzung der Hochschuldienstrechtsreform sicher zu stellen. Bis zu 3000 Juniorprofessuren können von 2002 bis 2006 mit einer Pauschale von je 60.000 € gefördert werden, die der Bund aufbringt. Das Sitzland trägt die darüber hinausgehenden Kosten der Sachausstattung sowie die laufenden Personal- und Sachkosten der in dem Programm geförderten Juniorprofessuren. Das Programm wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung organisiert, es legt auch die Einzelheiten des Förderverfahrens im Einvernehmen mit den Ländern fest.

Bund und Länder streben bis 2005 eine 40 %-ige Beteiligung von Frauen auf allen Ebenen des wissenschaftlichen Qualifikationsprozesses an (vgl. BLK-Bericht "Frauen in der Wissenschaft" vom 30. Oktober 2000, download unter: www.blk-bonn.de). Bund und Länder haben deshalb die Hochschulen aufgefordert, Juniorprofessuren – unter Beachtung des Vorranges von Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung – mit qualifizierten Wissenschaftlerinnen zu besetzen.

¹ Eine Übersicht über die tatsächliche Mittelverteilung enthält nachfolgende Tabelle auf S. 47.

Mittelverwendung HSP III

Maßnahme		Dotierung des Programms			Mittelverwendung im Vollzug		
		Gesamt	davon		gesamt	davon	
			Bund	Länder		Bund	Länder
- DM -							
Verbesserung der Strukturen im Hochschulbereich	Graduiertenkollegs	467.000.000	274.300.000	192.700.000	361.782.393	210.098.986	151.683.407
	Tutorien / Studienberatung	340.000.000	175.245.662	164.754.338	173.639.609	53.826.493	119.813.116
	Verbesserung der Qualität der Lehre	120.000.000	61.851.410	58.148.590	226.442.770	77.800.904	148.641.866
	Multimedia im Hochschulbereich	240.000.000	123.702.820	116.297.180	306.221.190	129.528.891	176.692.299
	Innovationstransfer Hochschule / Wirtschaft	70.000.000	36.079.989	33.920.011	91.233.460	26.085.130	65.148.330
	innovative Forschung / neue Länder und Berlin	100.000.000	51.542.842	48.457.158	94.261.644	45.293.461	48.968.183
	sonstige Maßnahmen zur Verbesserung der Hochschulstrukturen (Vorwegabzüge)	-	-	-	13.915.628	13.915.628	-
zusammen	1.337.000.000	722.722.723	614.277.277	1.267.496.694	556.549.493	710.947.201	
Weitere Entwicklung des Fachhochschulbereichs		600.000.000	309.257.050	290.742.950	717.079.676	295.181.881	421.897.795
Verstärkung der europäischen und internationalen Zusammenarbeit	Weiterführung europabezogener Maßnahmen des HSP II unter Einbeziehung der neuen Länder	165.000.000	85.045.689	79.954.311	224.769.691	90.764.459	134.005.232
	Bau von Europahäusern/ Gästehäusern	120.000.000	61.851.410	58.148.590	49.985.919	26.162.479	23.823.440
	Auslandsstipendien für Doktoranden	36.000.000	36.000.000	0	48.266.666	48.266.666	0
	Auslandsstipendien für Postdoktoranden	51.000.000	51.000.000	0	29.247.562	29.247.562	0
	Feodor-Lynen-Programm	22.000.000	22.000.000	0	21.964.700	21.964.700	0
	Gastdozenturen (DAAD)	26.000.000	26.000.000	0	23.245.298	23.245.298	0
zusammen	420.000.000	281.897.099	138.102.901	397.479.836	239.651.164	157.828.672	
Förderung des wiss. Nachwuchses	Promotionsstipendien / Begabtenf.w.	30.000.000	30.000.000	0	34.763.800	34.763.800	0
	Promotionsförderung an außeruniversitären Forschungseinrichtungen	160.000.000	120.000.000	40.000.000	127.908.403	96.033.305	31.875.099
	Postdoktorandenförderung an außeruniversitären Forschungseinrichtungen	100.000.000	75.000.000	25.000.000	116.341.175	87.006.313	29.334.862
	Habilitationsstipendien (DFG)	120.000.000	60.000.000	60.000.000	109.426.400	54.713.200	54.713.200
	vorgezogene Berufungen	294.000.000	151.535.955	142.464.045	313.239.783	93.209.656	220.030.127
	Habilitationsförderung (Länder)	70.000.000	36.079.989	33.920.011	41.113.027	19.615.718	21.497.309
	mod. Heisenberg-Programm	90.632.000	45.316.000	45.316.000	87.443.000	43.721.500	43.721.500
	Emmy-Noether-Programm	0	0	0	12.198.449	6.099.224	6.099.225
	sonstige Maßnahmen				116.099.976	56.393.582	59.706.394
zusammen	864.632.000	517.931.944	346.700.056	958.534.013	491.556.297	466.977.716	
Förderung von Frauen		200.000.000	103.085.683	96.914.317	178.647.625	75.310.086	103.337.539
Abschluss von Maßnahmen des HEP	Wissenschaftler-Integrationsprogramm	94.640.000	78.560.000	16.080.000	116.547.570		
	Investitionssonderprogramm für außeruniversitäre Forschungseinrichtungen	72.134.000	54.100.000	18.034.000	74.910.182		
	sonstige Maßnahmen des HEP	11.594.000	8.695.500	2.898.500	56.912.994		
	zusammen	178.368.000	141.355.500	37.012.500	248.370.746		
Summe HSP III		3.600.000.000	2.076.249.999	1.523.750.001	3.753.692.962		
Summe HSP III ohne Maßnahmen zum Abschluss des HEP		3.421.632.000	1.934.894.499	1.486.737.501	3.505.322.216	1.644.333.293	1.860.988.923
Hochschulbibliotheksprogramm (HBP)		80.000.000	40.000.000	40.000.000	96.450.764	40.050.680	56.400.084
HSP III (ohne Maßnahmen zum Abschluss des HEP) + HBP		3.501.632.000	1.974.894.499	1.526.737.501	3.601.772.980	1.684.383.973	1.917.389.007

V. Forum Bildung



1. Auftrag

Bund und Länder haben 1999 bei der BLK das Forum Bildung eingesetzt, um Qualität und Zukunftsfähigkeit des deutschen Bildungssystems sicherzustellen. Unter dem gemeinsamen Vorsitz von Bundesbildungsministerin Edelgard Bulmahn und Bayerns Wissenschaftsminister Hans Zehetmair haben im Forum Bildung Bildungs- und Wissenschaftsministerinnen und -minister sowie Vertreterinnen und Vertreter der Sozialpartner, Wissenschaft, Kirchen, Auszubildenden und Studierenden zusammengearbeitet. Das Forum Bildung erarbeitete bis Ende 2001 Empfehlungen zu Bildungszielen, -inhalten und -methoden. Im Mittelpunkt standen bildungsbereichsübergreifende Querschnittsfragen, die Bund und Länder gemeinsam berühren.

Gleichzeitig hat das Forum Bildung eine breite öffentliche Debatte zur Bildungsreform geführt, um die Anregungen und Ideen derjenigen einzubeziehen, die an Bildung teilnehmen oder Bildung gestalten, sowie das Bewusstsein über die Schlüsselrolle von Bildung in der Öffentlichkeit zu stärken (vgl. www.forumbildung.de).

2. Fünf Themenschwerpunkte

Das Forum Bildung hat im Jahr 2000 Einstiegsdiskussionen zu den fünf Themenschwerpunkten geführt und jeweils Expertengruppen zur weiteren Aufarbeitung der Thematik eingesetzt. Innerhalb der Themenschwerpunkte hat sich das Forum jeweils auf Kernfragen mit hoher gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Relevanz konzentriert. Bei der Erarbeitung von Lösungswegen hat sich das Forum auf Erfahrungen aus guten Beispielen aus dem In- und Ausland gestützt. Dazu bietet die Homepage eine Datenbank der guten Beispiele unter www.forumbildung.de.

- **Bildungs- und Qualifikationsziele von morgen**

Dieser Themenschwerpunkt sollte vor allem Grundlagen und Impulse für die Behandlung der nachfolgenden vier Themenschwerpunkte schaffen. Das Forum hat unterstrichen, dass Bildung und Qualifizierung immer die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit, die Teilhabe an der Gesellschaft sowie Beschäftigungsfähigkeit zum Ziel haben muss. Die Verwirklichung dieser Zieldimensionen ist ständigem Wandel unterworfen. Um diesen Wandel zu verstehen, wird der Prozess des Erwerbs von Kompetenzen, die aus heutiger Sicht für die Bewältigung der Anforderungen für morgen erforderlich erscheinen, beschrieben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass Kompetenzen nicht nur in den klassischen Bildungseinrichtungen, sondern in starkem Maße auch in der Lebens- und Arbeitswelt erworben werden.

- **Förderung von Chancengleichheit**

Angesichts von ständig steigenden und neuen Qualifikationsanforderungen und damit drastisch zurückgehenden Beschäftigungsmöglichkeiten für Personen mit geringen Qualifikationen erhält die Verwirklichung von Chancengleichheit nach Auffassung des Forum Bildung heute eine neue Dimension. Das Forum hat insbesondere die Barrieren untersucht, die der Verwirklichung von Chancengleichheit entgegenstehen. Dazu ist das Forum von Schnittstellen und Schwerpunkten ausgegangen, an denen Maßnahmen zur Verwirklichung von Chancengleichheit mit Erfolg ansetzen können, beispielsweise Förderung in Kindertageseinrichtungen, Übergang vom Kindergarten in die Grundschule, frühe Förderung in der Grundschule, Übergang von der Schule in Berufsbildung und Studium sowie Gleichstellung der Geschlechter als durchgängiges Prinzip.

- **Qualitätssicherung im internationalen Wettbewerb**

Eine Expertengruppe hat auf der Grundlage einer systematischen Analyse der bisherigen Ansätze eine übergreifende Konzeption der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung im Bildungssystem erarbeitet. Die dafür erforderliche systematische Analyse der bisherigen Ansätze muss sich nach Auffassung des Forum Bildung an folgenden Ebenen orientieren:

- Gegenstand von Qualitätssicherung und –entwicklung
- Voraussetzungen für die Steigerung von Qualität
- Unterstützung von Qualitätsentwicklung
- Überprüfung von Qualität.

- **Lernen, ein Leben lang**

Das Forum Bildung hatte eine Expertengruppe damit beauftragt, eine übergreifende bildungspolitische Strategie zur Verwirklichung des lebenslangen Lernens als durchgängiges Prinzip des Bildungssystems zu entwerfen. Die Erarbeitung eines solchen Gesamtkonzepts hat sich insbesondere an folgenden Punkten orientiert:

- Motivation und Befähigung zu kontinuierlichem Lernen
- Lebenslanges Lernen für alle
- Verzahnung der Bildungsbereiche und Kooperation der Lernorte
- Stärkere Nachfrageorientierung
- Medienkompetenz

- **Neue Lern- und Lehrkultur**

Das Forum Bildung hat die Konsequenzen aus Ergebnissen der ersten vier Themenschwerpunkte für eine Lern- und Lehrkultur herausgearbeitet. Dabei ging es vor allem darum, erfolgreiche Praxisansätze und Erfahrungen zu bündeln und breit umzusetzen. Die vom Forum Bildung eingesetzte Expertengruppe hat auf diesem Weg ein übergreifendes Konzept für eine neue Lern- und Lehrkultur und für deren Verwirklichung erarbeitet. Die Aus- und Weiterbildung der in der Bildung tätigen Personen spielt dabei eine Schlüsselrolle.

3. Empfehlungen

Auf der Grundlage des Berichts der jeweiligen Expertengruppe hat das Forum Bildung zunächst vorläufige Empfehlungen zu den einzelnen Themenschwerpunkten erarbeitet. Diese vorläufigen Empfehlungen wurden in einen breiten Dialog mit Organisationen und Einzelpersonen eingebracht und gleichzeitig zu einzelnen Kernfragen weiter vertieft.

4. Erster Kongress

Am 14. und 15.7.2000 fand der erste Kongress des Forum Bildung "Wissen schafft Zukunft" in Berlin statt. In der Eröffnungsrede unterstrich Bundespräsident Johannes Rau die Notwendigkeit einer tief greifenden Bildungsreform.

Auf dem Kongress diskutierten Vertreterinnen und Vertreter von Politik, Wissenschaft und Praxis, wie das Bildungssystem den großen Herausforderungen an Bildung gerecht werden kann,

- das Wissen und die Kompetenz zu vermitteln, die in Zukunft über Lebenschancen des Einzelnen und über gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Fortschritt entscheiden und gleichzeitig
- soziale Ausgrenzung angesichts ständig steigender und neuer Qualifikationsanforderungen zu verhindern und bestehende Ausgrenzung zurückzudrängen.

Im Mittelpunkt dieses Kongresses standen die beiden ersten Themenschwerpunkte des Forum Bildung "Bildungs- und Qualifikationsziele von morgen" und "Förderung von Chancengleichheit". In 13 Arbeitsgruppen fand ein lebendiger Austausch von Wissenschaft und Praxis statt, der wertvolle Impulse für die weitere Arbeit des Forum Bildung gegeben hat.

5. Empfehlungen des Forum Bildung

Bund und Länder haben im Frühjahr 1999 bei der BLK das "Forum Bildung" eingerichtet, um angesichts deutlich gewordener Mängel einen breiten nationalen Diskurs über Lehren und Lernen einzuleiten und um Vorschläge zur strukturellen Innovation im Bildungswesen zu entwickeln.

Das Forum Bildung hat nach über zweijähriger intensiver Arbeit Ende 2001 zwölf Empfehlungen für die Reform des deutschen Bildungswesens vorgelegt, die sich gleichermaßen an die politisch Zuständigen und Verantwortlichen wie an diejenigen wenden, die Bildungsprozesse vor Ort gestalten.

Als vordringlich erachtet das Forum Bildung

- frühe Förderung und individuelle Förderung vor allem im Elementarbereich und in der Grundschule,
- die Vermeidung und den Abbau von Ausgrenzung durch Schaffung einer „zweiten Chance“ für Schulabgänger ohne Abschluss und junge Erwachsene ohne Berufsausbildung
- die Bildung und Qualifizierung von Migrantinnen und Migranten,
- die Reform der Aus- und Weiterbildung der Lehrenden,
- die Einräumung von mehr Eigenverantwortung für Bildungseinrichtungen in Verbindung mit systematischer Evaluation,
- die Verwirklichung lebenslangen Lernens für alle,
- die Erziehung zur Verantwortung.

Das Forum Bildung hält darüber hinaus eine regelmäßige Berichterstattung über Bildung in Deutschland für dringend erforderlich.

6. Abschlusskongress

Der Bundespräsident hat auf dem Abschlusskongress des Forum Bildung am 10. Januar 2002 die im Forum Bildung entstandene neue Kultur der Zusammenarbeit hervorgehoben und eine konsequente Umsetzung der Empfehlungen angemahnt. Er forderte Bund und Länder auf, eine nationale Bildungsberichterstattung zu schaffen, die als Grundlage für bildungspolitische Entscheidungsfindung unverzichtbar sei, mehr Geld – vor allem für die Elementar- und Grundschulbildung – zur Verfügung zu stellen, mehr Ganztagschulen in allen Schulformen zu schaffen und eine erhebliche Ausweitung der Weiterbildung über den Kreis der bisher Beteiligten hinaus sicherzustellen.

Anhang 1:

Mitglieder der BLK

(Stand: 31. Dezember 2001)

Bundesregierung

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Bundesministerin Edelgard Bulmahn - stv. Vorsitzende -

Stellvertretendes Mitglied:

Staatssekretär Dr.-Ing. E.h. Uwe Thomas

Beratendes Mitglied:

Ministerialdirektor Dr. Wolf-Dieter Dudenhausen

Bundeskanzleramt

Ministerialdirektor Heinrich Tiemann

Stellvertretendes Mitglied:

Ministerialdirektor Dr. Knut Nevermann

Beratendes Mitglied:

Ministerialrätin Petra Steiner-Hoffmann

Bundesministerium des Innern

Staatssekretärin Brigitte Zypries

Stellvertretendes Mitglied:

N.N.

Bundesministerium der Finanzen

Staatssekretär Dr. Manfred Overhaus

Stellvertretendes Mitglied:

Ministerialdirigent Eberhard Tschentke

Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie

Staatssekretär Dr. Alfred Tacke

Stellvertretendes Mitglied:

Ministerialdirektor Dr. Friedrich Homann

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

Staatssekretär Dr. Werner Tegtmeier

Stellvertretendes Mitglied:

Ministerialdirektor Bernd Buchheit

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen u. Jugend

Parlamentarische Staatssekretärin Dr. Edith Niehuis

Stellvertretendes Mitglied:

Staatssekretär Peter Haupt

Bundesministerium für Gesundheit

Ministerialdirektor Eberhard Luithlen

Stellvertretendes Mitglied:

Ministerialdirigent Arnold Schreiber

Landesregierungen

Baden-Württemberg

1. Bildungsplanung

Dr. Annette Schavan
Stellvertretendes Mitglied:
Prof. Dr. Peter Frankenberg

Beratende Mitglieder:
Walter Mäck
Wolfgang Fröhlich

Klaus Fischer

Ministerin für Kultus, Jugend und Sport

Minister für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Ministerialdirektor
Ministerium für Kultus, Jugend und Sport
Ministerialdirektor
Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst
Ministerialdirektor
Finanzministerium

2. Forschungsförderung

Prof. Dr. Peter Frankenberg
Stellvertretendes Mitglied:
Wolfgang Fröhlich

Gerhard Stratthaus
Beratendes Mitglied:
Klaus Fischer

Minister für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Ministerialdirektor
Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Finanzminister

Ministerialdirektor
Finanzministerium

Bayern

1. Bildungsplanung

Monika Hohlmeier

Stellvertretende Mitglieder:

Hans Zehetmair

Prof. Dr. Kurt Fallthäuser

Karl Freller

Beratende Mitglieder:

Josef Erhard

Dr. Wolfgang Quint

Gerhard Flaig

Staatsministerin für Unterricht und Kultus

Staatsminister für Wissenschaft, Forschung
und Kunst

Staatsminister der Finanzen

Staatssekretär

Staatsministerium für Unterricht und Kultus

Ministerialdirektor

Staatsministerium für Unterricht und Kultus

Ministerialdirektor

Staatsministerium für Wissenschaft, For-
schung und Kunst

Ministerialdirektor

Staatsministerium der Finanzen

2. Forschungsförderung

Hans Zehetmair - Vorsitz -

Stellvertretendes Mitglied:

Dr. Wolfgang Quint

Prof. Dr. Kurt Fallthäuser

Stellvertretendes Mitglied:

Gerhard Flaig

Staatsminister für Wissenschaft, Forschung
und Kunst

Ministerialdirektor

Staatsministerium für Wissenschaft, For-
schung und Kunst

Staatsminister der Finanzen

Ministerialdirektor

Staatsministerium der Finanzen

Berlin

1. Bildungsplanung

Klaus Böger

Stellvertretende Mitglieder:

Adrienne Goehler

Thomas Härtel

Beratendes Mitglied:

Frank Bielka

Senator für Schule, Jugend und Sport

Senatorin für Wissenschaft, Forschung und Kultur

Staatssekretär

beim Senator für Schule, Jugend und Sport
- Bereich Jugend und Sport -

Staatssekretär

beim Senator für Finanzen

2. Forschungsförderung

Adrienne Goehler

Stellvertretende Mitglieder:

Klaus Böger

Dr. Bernd Köppl

Beratendes Mitglied:

Jochen Stoehr

Senatorin für Wissenschaft, Forschung und Kultur

Senator für Schule, Jugend und Sport
beim Senator für Wissenschaft, Forschung
und Kultur - Bereich Wissenschaft und For-
schung -

Ltd. Senatsrat

beim Senator für Wissenschaft, Forschung
und Kultur - Bereich Forschung -

Christiane Krajewski

Stellvertretendes Mitglied:

Frank Bielka

Senatorin für Finanzen

Staatssekretär

beim Senator für Finanzen

Brandenburg

1. Bildungsplanung

Steffen Reiche

Minister für Bildung, Jugend und Sport

Stellvertretende Mitglieder:

Prof. Dr. Johanna Wanka

Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur

Frank Szymanski

Staatssekretär

Dr. Christoph Helm

Ministerium für Bildung, Jugend und Sport

Staatssekretär

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur

2. Forschungsförderung

Prof. Dr. Johanna Wanka

Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur

Stellvertretendes Mitglied:

Dr. Christoph Helm

Staatssekretär

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur

Dagmar Ziegler

Finanzministerin

Stellvertretendes Mitglied:

Dr. Karl-Peter Schackmann-Fallis

Staatssekretär

Finanzministerium

Bremen

1. Bildungsplanung

Willi Lemke

Stellvertretendes Mitglied:

Rainer Köttgen

Beratendes Mitglied:

Jochen Schweitzer

Senator für Bildung und Wissenschaft

Staatsrat

beim Senator für Bildung und Wissenschaft

Oberschulrat

beim Senator für Bildung und Wissenschaft

2. Forschungsförderung

Willi Lemke

Stellvertretendes Mitglied:

Rainer Köttgen

Senator für Bildung und Wissenschaft

Staatsrat

beim Senator für Bildung und Wissenschaft

Bürgermeister Hartmut Perschau

Senator für Finanzen

Hamburg

1. Bildungsplanung

Rudolf Lange

Senator
Präsident der Behörde für Schule, Jugend und
Berufsbildung

Stellvertretende Mitglieder:

Dr. Jörg Dräger

Senator
Behörde für Wissenschaft und Forschung
Staatsrat
Behörde für Schule, Jugend und Berufs-
bildung

Hermann Lange

Beratende Mitglieder:

Prof. Dr. Roland Salchow

Staatsrat
Behörde für Wissenschaft und Forschung

Dr. Wolfgang Peiner

Senator
Präsident der Finanzbehörde

Dr. Robert Heller

Staatsrat
Finanzbehörde

2. Forschungsförderung

Dr. Jörg Dräger

Senator
Präsident der Behörde für Wissenschaft und
Forschung

Stellvertretende Mitglieder:

Rudolf Lange

Senator
Präsident der Behörde für Schule, Jugend und
Berufsbildung

Hermann Lange

Staatsrat
Präsident der Behörde für Schule, Jugend und
Berufsbildung

Prof. Dr. Roland Salchow

Staatsrat
Behörde für Wissenschaft und Forschung

Dr. Wolfgang Peiner

Senator
Präsident der Finanzbehörde

Beratendes Mitglied:

Dr. Robert Heller

Staatsrat
Finanzbehörde

Hessen

1. Bildungsplanung

Karin Wolff

Stellvertretendes Mitglied:

Ruth Wagner

Beratende Mitglieder:

Bernd Abeln

Dr. Hartmut Müller-Kinet

Frank Edgar Portz

Kultusministerin

Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst

Staatssekretär

Ministerium der Finanzen

Staatssekretär

Kultusministerium

Staatssekretär

Ministerium für Wissenschaft und Kunst

2. Forschungsförderung

Ruth Wagner

Stellvertretendes Mitglied:

Frank Edgar Portz

Beratende Mitglieder:

Dr. Hartmut Müller-Kinet

Dr. Herbert Hirschler

Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst

Staatssekretär

Ministerium für Wissenschaft und Kunst

Staatssekretär

Kultusministerium

Staatssekretär

Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und
Landesentwicklung

Karlheinz Weimar

Stellvertretendes Mitglied:

Bernd Abeln

Minister für Finanzen

Staatssekretär

Ministerium der Finanzen

Mecklenburg-Vorpommern

1. Bildungsplanung

Prof. Dr. Peter Kauffold
Stellvertretendes Mitglied:
Dr. Manfred Hiltner

Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Staatssekretär
Ministerium für Bildung, Wissenschaft und
Kultur

2. Forschungsförderung

Prof. Dr. Peter Kauffold
Stellvertretendes Mitglied:
Dr. Manfred Hiltner

Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Staatssekretär
Ministerium für Bildung, Wissenschaft und
Kultur

Niedersachsen

1. Bildungsplanung

Thomas Oppermann

Stellvertretendes Mitglied:

Renate Jürgens-Pieper

Beratende Mitglieder:

Dr. Göttrik Wewer

Dr. Uwe Reinhardt

Dr. Klaus-Henning Lemme

Minister für Wissenschaft und Kultur

Kultusministerin

Staatssekretär

Kultusministerium

Staatssekretär

Ministerium für Wissenschaft und Kultur

Staatssekretär

Ministerium der Finanzen

2. Forschungsförderung

Thomas Oppermann

Stellvertretendes Mitglied:

Dr. Uwe Reinhardt

Minister für Wissenschaft und Kultur

Staatssekretär

Ministerium für Wissenschaft und Kultur

Heinrich Aller

Stellvertretendes Mitglied:

Dr. Klaus-Henning Lemme

Minister der Finanzen

Staatssekretär

Ministerium der Finanzen

Nordrhein-Westfalen

1. Bildungsplanung

Gabriele Behler

Ministerin für Schule, Wissenschaft und Forschung

Stellvertretende Mitglieder:

Dr. Wolfgang Meyer-Hesemann

Staatssekretär

Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung - Bereich Schule

Hartmut Krebs

Staatssekretär

Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung - Bereich Wissenschaft

2. Forschungsförderung

Gabriele Behler

Ministerin für Schule, Wissenschaft und Forschung

Stellvertretende Mitglieder:

Hartmut Krebs

Staatssekretär

Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung - Bereich Wissenschaft

Dr. Harald Noack

Staatssekretär

Finanzministerium

Jörg Bickenbach

Staatssekretär

Ministerium für Wirtschaft und Mittelstand, Energie und Verkehr

Rheinland-Pfalz

1. Bildungsplanung

Doris Ahnen

Stellvertretendes Mitglied:

Prof. Dr. Jürgen Zöllner

Dr. Joachim Hofmann-Göttig

Ministerin für Bildung, Frauen und Jugend

Minister für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur

Staatssekretär

Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend

2. Forschungsförderung

Prof. Dr. Jürgen Zöllner

Stellvertretendes Mitglied:

Doris Ahnen

Roland Härtel

Minister für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur

Ministerin für Bildung, Frauen und Jugend

Staatssekretär

Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur

Gernot Mittler

Stellvertretendes Mitglied:

Dr. Ingolf Deubel

Minister der Finanzen

Staatssekretär

Ministerium der Finanzen

Saarland

1. Bildungsplanung

Jürgen Schreier
Stellvertretendes Mitglied:
Hansgünter Lang

Minister für Bildung, Kultur und Wissenschaft

Staatssekretär
Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft

2. Forschungsförderung

Jürgen Schreier
Stellvertretendes Mitglied:
Hansgünter Lang

Minister für Bildung, Kultur und Wissenschaft

Staatssekretär
Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft

Peter Jacoby
Stellvertretendes Mitglied:
Gerhard Wack

Minister für Finanzen und Bundesangelegenheiten

Staatssekretär
Ministerium für Finanzen und Bundesangelegenheiten

Sachsen

1. Bildungsplanung

Dr. Matthias Rößler
Stellvertretendes Mitglied:
Günther Portune

Staatsminister für Kultus

Staatssekretär
Staatsministerium für Kultus

2. Forschungsförderung

Prof. Dr. Hans Joachim Meyer
Stellvertretendes Mitglied:
Eckhard Noack

Staatsminister für Wissenschaft und Kunst

Staatssekretär
Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst

Dr. Thomas de Maizière
Stellvertretendes Mitglied:
Dr. Wolfgang Voß

Staatsminister der Finanzen

Staatssekretär
Staatsministerium der Finanzen

Sachsen-Anhalt

1. Bildungsplanung

Dr. Gerd Harms

Stellvertretendes Mitglied:

Dr. Bodo Richter

Kultusminister

Staatssekretär
Kultusministerium

2. Forschungsförderung

Dr. Gerd Harms

Stellvertretendes Mitglied:

Dr. Wolfgang Eichler

Kultusminister

Staatssekretär
Kultusministerium

Wolfgang Gerhards

Stellvertretendes Mitglied:

Rainer Elze

Minister der Finanzen

Staatssekretär
Ministerium der Finanzen

Schleswig-Holstein

1. Bildungsplanung

Ute Erdsiek-Rave

Stellvertretendes Mitglied:
Dr. Ralf Stegner

Ministerin für Bildung, Wissenschaft,
Forschung und Kultur

Staatssekretär
Ministerium für Bildung, Wissenschaft,
Forschung und Kultur

2. Forschungsförderung

Ute Erdsiek-Rave

Stellvertretendes Mitglied:
Dr. Ralf Stegner

Ministerin für Bildung, Wissenschaft,
Forschung und Kultur

Staatssekretär
Ministerium für Bildung, Wissenschaft,
Forschung und Kultur

Claus Möller

Stellvertretendes Mitglied:
Uwe Döring

Minister für Finanzen und Energie

Staatssekretär
Ministerium für Finanzen und Energie

Thüringen

1. Bildungsplanung

Dr. Michael Krapp
Stellvertretendes Mitglied:
Hermann Ströbel

Kultusminister

Staatssekretär
Kultusministerium

2. Forschungsförderung

Prof. Dr. habil. Dagmar Schipanski

Stellvertretendes Mitglied:
Dr. Jürgen Aretz

Ministerin für Wissenschaft, Forschung und
Kunst

Staatssekretär
Ministerium für Wissenschaft, Forschung und
Kunst

Andreas Trautvetter
Stellvertretendes Mitglied:
Birgit Diezel

Finanzminister

Staatssekretärin
Finanzministerium

Anhang 2:

Die BLK, ihre Gremien und ihre Vorsitzenden

(Stand: 31. Dezember 2001)

Kommission¹

Hans Z e h e t m a i r
- Vorsitzender -

Bayerischer Staatsminister
für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Edelgard B u l m a h n
- stellv. Vorsitzende -

Bundesministerin für Bildung
und Forschung

Ausschuss "Bildungsplanung"

Dr.-Ing. E.h. Uwe T h o m a s
Staatssekretär, Bundesministerium für Bildung und Forschung

Wolfgang F r ö h l i c h
Ministerialdirektor, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst
des Landes Baden-Württemberg

Projektgruppe "Innovationen im Bildungswesen"

Holger M a r t i n
Ministerialdirigent, Sächsisches Staatsministerium für Kultus

Redaktionskonferenz "Studien- und Berufswahl"

Karl-Heinz D i e d r i c h
Referatsleiter, Kultusministerium Sachsen-Anhalt

Ausschuss "Forschungsförderung"

Dr. Wolf-Dieter D u d e n h a u s e n
Ministerialdirektor, Bundesministerium für Bildung und Forschung

Arbeitsgruppe "Forschungsförderung"

Herbert W o l f
Ministerialdirigent, Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst

¹ Die Vorsitzenden werden jeweils für ein Jahr abwechselnd aus dem Kreis der Vertreter der Bundesregierung und der Landesregierungen bestellt. Ab 1.1.2002 ist die Bundesministerin für Bildung und Forschung, Edelgard Bulmahn, Vorsitzende der Kommission und der bayerische Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Hans Zehetmair, stellvertretender Vorsitzender der Kommission.

Anhang 3:

Mitglieder des Forum Bildung (Stand: 31. Dezember 2001)

Für den Bund:

Edelgard Bulmahn (Vorsitz)

Bundesministerin für
Bildung und Forschung

Wolf-Michael Catenhusen

Parlamentarischer Staatssekretär des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Vertreter:

Dr.-Ing. E.h. Uwe Thomas

Staatssekretär im Bundesministerium für Bildung und Forschung

Für die Länder:

Dr. Annette Schavan

Ministerin für Jugend, Kultus und Sport des Landes Baden-Württemberg

Vertreter:

Dr. Michael Krapp

Kultusminister des Freistaats Thüringen

Hans Zehetmair (Vorsitz)

Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Vertreter:

Klaus von Trotha (bis 13.6.2001)

Minister für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg

Steffen Reiche

Minister für Bildung, Jugend und Sport Brandenburg

Vertreter:

Prof. Dr. Peter Kauffold

Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Mecklenburg-Vorpommern

Krista Sager (bis Oktober 2001)

Senatorin, Präses der Behörde für Wissenschaft und Forschung Hamburg

Vertreter:

Dr. Gerd Harms

Kultusminister des Landes Sachsen-Anhalt

Prof. Dr. Jürgen E. Zöllner

Minister für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz

Vertreterin:

Gabriele Behler

Ministerin für Schule, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen

Prof. Dr. Hans Joachim Meyer

Sächsischer Staatsminister für Wissenschaft und Kunst

Vertreter:

Jürgen Schreier

Minister für Bildung, Kultur und Wissenschaft des Saarland

Für die Arbeitgeberseite:

Dr. Uwe-Volker Bilitza

Vertreter:
RA Dr. Josef Siegers

Mitglied des Vorstandes der Gerling-Konzern
Versicherungs-Beteiligungs AG

ehemaliges Mitglied der Hauptgeschäftsfüh-
rung der Bundesvereinigung der Deutschen
Arbeitgeberverbände

Dr. Franz Schoser

Vertreter:
Prof. Dr. Klaus Kiepe (verstorben)

Hauptgeschäftsführer des Deutschen Indu-
strie- und Handelskammertages

stellvertretender Vorsitzender des Berufsbil-
dungsausschusses des Deutschen Industrie-
und Handelskammertages; ehemaliger Leiter
der Bildungsabteilung der BASF

Für die Arbeitnehmerseite:

Ingrid Sehrbrock

Vertreter:
Lutz Freitag (bis Januar 2001)

Mitglied des Geschäftsführenden Bundesvor-
standes des Deutschen Gewerkschaftsbun-
des

Mitglied des Bundesvorstandes der Deut-
schen Angestellten-Gewerkschaft

Dr. Eva-Maria Stange

Vertreter:
Erwin Vitt

Vorsitzende der Gewerkschaft Erziehung und
Wissenschaft

Mitglied des Geschäftsführenden Vorstandes
der IG Metall

Als Wissenschaftler:

Prof. Dr. Karl-Heinz Hoffmann

Gründungsdirektor Stiftung Caesar

Prof. Dr. Klaus Klemm

Universität/Gesamthochschule Essen

Für die Kirchen:

Dr. Eckhard Nordhofen

Leiter der Zentralstelle Bildung der Deutschen
Bischofskonferenz (Mitglied in der 1. Hälfte
der Laufzeit)

Dr. Jürgen Frank

Leiter der Abteilung Bildung der Evangeli-
schen Kirche in Deutschland (Vertreter in der
1. und Mitglied in der 2. Hälfte der Laufzeit)

Für die Auszubildenden:

Tatjana Gottmann

Vertreter:
Roberto Randelli

Jugend- und Ausbildungsvertreterin bei der
BASF AG, Ludwigshafen

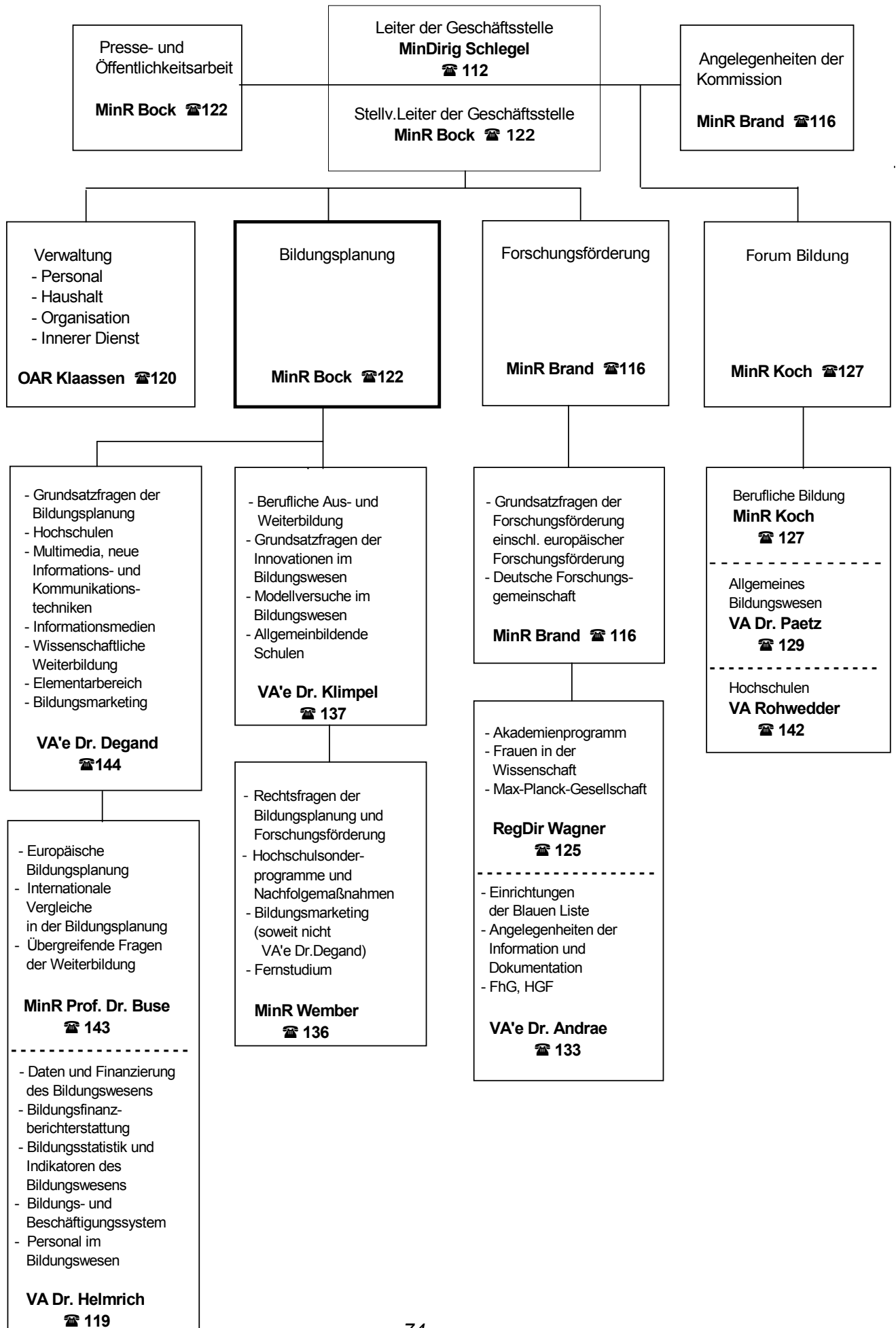
Gesamt-Jugend- und Auszubildendenvertre-
tung der Deutschen Steinkohle AG, Gelsen-
kirchen

Für die Studierenden:

Matthias Neis
Vertreter:
Konrad Grütter

Universität Münster
TU Berlin

Geschäftsstelle der BLK (Organigramm)
(Stand: 31. Dezember 2001)



Anhang 5

Veröffentlichungen der BLK¹

Stand: 31. Dezember 2001

Bestellhinweis

Die Schriften aus der BLK-Reihe "Materialien zur Bildungsplanung und zur Forschungsförderung" können - sofern sie nicht vergriffen sind - bei der Geschäftsstelle der BLK, Hermann-Ehlers-Str. 10, 53113 Bonn, Tel.: 0228-5402-0, Fax: 0228-5402-150, E-Mail: blk@blk-bonn.de, angefordert werden. Bei Bestellungen durch Privatpersonen wird um Überweisung (unter Verwendung des bei Lieferung beigefügten vorbereiteten Überweisungsträgers) von 3,00 € pro Band zzgl. 2,00 € (Versandkosten) an die Bund-Länder-Kommission, Konto-Nr. 380 010 18 bei der Landeszentralbank (BLZ 380 000 00) mit dem Hinweis "BLK-Materialien", Kap. 0104Titel 119 99" gebeten. Vertreter von Presse, Rundfunk und Fernsehen erhalten die Materialien unentgeltlich. Hinweis: Die Hefte der Reihe "Materialien zur Bildungsplanung und zur Forschungsförderung" ab Heft 60 (mit Ausnahme der Hefte 61, 64 und 67) können aus dem Internet unter folgender Internet-Adresse abgerufen ("heruntergeladen") werden: <http://www.blk-bonn.de/download.htm>

I. Materialien zur Bildungsplanung und zur Forschungsförderung

Heft 1:Lehrerbildung, Bonn, 1980^{*)}

Heft 2:Förderung ausländischer Kinder und Jugendlicher
2. Auflage - Aktualisierte Fassung, Bonn, 1983^{*)}

Heft 3:Abschlüsse im Sekundarbereich II - Dokumentation,
Stand: 1. September 1981, Bonn, 1982^{*)}

Heft 4:Modellversuche zur Entwicklung neuer Beurteilungsverfahren - Bericht über eine Auswertung von Helmut Skowranek und Günter Stark, Bonn, 1983^{*)}

Heft 5:Modellversuche zur Entwicklung und Erprobung von Profilen und Abschlüssen im Sekundarbereich I und II - Bericht über eine Auswertung, Bonn, 1983^{*)}

Heft 6:Ausgaben der Gebietskörperschaften für Bildung und Wissenschaft in den Jahren 1970 bis 1982, Bonn, 1983^{*)}

Heft 7:Evaluation von Modellversuchen - Bericht über die CERI/OECD-Seminarreihe 1977 bis 1981 - Bundesrepublik Deutschland, Österreich, Schweiz, Bonn, 1984^{*)}

Heft 8:Modellversuche zur Förderung und Eingliederung ausländischer Kinder und Jugendlicher in das Bildungssystem - Bericht über eine Auswertung von Hartmut Esser und Michael Steindl, Bonn, 1984^{*)}

Heft 9:Modellversuche im Elementarbereich - Bericht über eine Auswertung, Bonn, 1984^{*)}

Heft 10: Modellversuche im Grundschulbereich - Bericht über eine Auswertung von Wolfgang Einsiedler und Reiner Ubbelohde, Bonn, 1985^{*)}

¹ Heft 1 bis 18 und Heft 21 sind unter der Reihenbezeichnung "Materialien zur Bildungsplanung" erschienen.

^{*)} Vergriffen.

- Heft 11: Modellversuche zur regionalen Entwicklungsplanung - Bericht über eine Auswertung von Rolf Derenbach, Bonn, 1985^{*)}
- Heft 12: Modellversuche zur Forschung in der Hochschule - Bericht über eine Auswertung von Heinz Haferkamp (unter Mitarbeit von Peter C. Borbe), Bonn, 1985^{*)}
- Heft 13: Modellversuche im Bereich des Sports - Bericht über eine Auswertung von Dietrich Kurz (unter Mitarbeit von Inge Berndt), Bonn, 1985^{*)}
- Heft 14: Ausgaben der Gebietskörperschaften für Bildung und Wissenschaft in den Jahren 1970 bis 1985, Bonn, 1986
- Heft 15: Künftige Perspektiven von Absolventen der beruflichen Bildung im Beschäftigungssystem, Bonn, 1987^{*)}
- Heft 16: Gesamtkonzept für die informationstechnische Bildung, Bonn 1987 und Bonn 1989 [in englisch] ^{*)}
- Heft 17: Abschlüsse im Sekundarbereich II - Dokumentation, Stand: 1. August 1987, Bonn, 1988^{*)}
- Heft 18: Gesamtbetrachtung zu den Beschäftigungsperspektiven von Absolventen des Bildungssystems, Bonn, 1989^{*)}
- Heft 19: Förderung von Frauen im Bereich der Wissenschaft, 3. ergänzte Auflage, Bonn, 1991^{*)}
- Heft 20: Forschungsförderung der EG - Gesprächsunterlage für die Teilnehmer des sechsten Forschungspolitischen Gesprächs der Kommission, Bonn, 1990^{*)}
- Heft 21: Modellversuche zur Doppelqualifikation/Integration - Bericht über eine Auswertung von Erich Dauenhauer und Adolf Kell, Bonn, 1990^{*)}
- Heft 22: Modellversuche zur Einrichtung von Graduiertenkollegs - Dokumentation der überregionalen Arbeitstagung am 27./28. November 1989 an der Universität Konstanz, Bonn, 1990
- Heft 23: Langfristige Personalentwicklung im Schulbereich, Bonn, 1990
- Heft 24: Weiterbildung im Hochschulbereich, Bonn, 1990^{*)}
- Heft 25: Abschlüsse im Sekundarbereich II - Dokumentation, Stand: 1. August 1990, Bonn, 1991^{*)}
- Heft 26: Funktionaler Analphabetismus in der Bundesrepublik Deutschland - Sachstandsbericht von Gerhard Huck und Ulrich Schäfer, Deutsches Institut für internationale Pädagogische Forschung, Bonn, 1991
- Heft 27: Erziehung zu Eigeninitiative und Unternehmensgeist - Fachtagung in Potsdam 19.-21. Juni 1991, Bonn, 1992
- Heft 28: Zweiter Zwischenbericht über den Stand der Umsetzung der Empfehlungen zur Studienzeiterkürzung, Stand: Ende April 1992, Bonn, 1992
- Heft 29: Modellversuche zum Förderungsbereich "Behinderte Kinder und Jugendliche" - Bericht über eine Auswertung von Johann Borchert und Karl Schuck, Bonn, 1992

^{*)} Vergriffen.

- Heft 30: Entwicklungen und vordringliche Maßnahmen in den Tageseinrichtungen für Kinder/Elementarbereich in den neuen Ländern, Bonn, 1993
- Heft 31: Entwicklung der Berufsausbildung in den neuen Ländern, Bonn, 1993^{*)}
- Heft 32: Ausgewählte Aufgabenschwerpunkte bei der Entwicklung eines pluralen beruflichen Weiterbildungsangebots in den neuen Ländern, Bonn, 1993
- Heft 33: Wissenschaftliche Weiterbildung, insbesondere Nachqualifizierung, an den Hochschulen der neuen Länder - Weiterbildung in den Fächern Jura, Wirtschaftswissenschaften und Geisteswissenschaften an den Hochschulen der neuen Länder, Bonn, 1993^{*)}
- Heft 34: Erster Zwischenbericht über die Umsetzung der insbesondere Frauen fördernden Maßnahmen im Zweiten Hochschulsonderprogramm (HSP II), Bonn, 1992^{*)}
- Heft 35: Modellversuche "Neue Informations- und Kommunikationstechniken in der Beruflichen Bildung" - Bericht über eine Auswertung von Gerhard Faber und Franz-Josef Kaiser, Bonn, 1993^{*)}
- Heft 36: Europäische Forschungs- und Technologiepolitik - Dokumentation zweier Fachgespräche, Bonn, 1993
- Heft 37: Differenzierung in der Berufsausbildung, Bonn, 1993^{*)}
- Heft 38: Modellversuche zum Innovationstransfer in der Beruflichen Bildung in die neuen Länder - Fachtagung in Halle vom 23.-24. September 1992, Bonn, 1993
- Heft 39: Zweiter Zwischenbericht über die Umsetzung der insbesondere Frauen fördernden Maßnahmen im Zweiten Hochschulsonderprogramm (HSP II) im Jahr 1992, Bonn, 1994
- Heft 40: Europäische Forschungs- und Technologiepolitik - Achstes Forschungspolitisches Gespräch der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung - Dokumentation, Bonn, 1994^{*)}
- Heft 41: Stand und Perspektiven der Forschungsförderung in den neuen Ländern - Forschungspolitisches Gespräch der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung - Dokumentation, Bonn, 1994^{*)}
- Heft 42: Gewalt in der Schule - Fachtagung in Glienicke bei Berlin vom 24.-26. März 1993, Bonn, 1994
- Heft 43: Prävention von Analphabetismus - Dokumentation der Fachtagung in Schwerin vom 1.-3. September 1994, Bonn, 1994
- Heft 44: Medienerziehung in der Schule - Orientierungsrahmen, Bonn, 1995
- Heft 45: Beschäftigungsperspektiven der Absolventen des Bildungswesens - Analysen und Projektionen bis 2010 und Folgerungen für die Bildungspolitik, 2. Auflage, Bonn, 1995^{*)}
- Heft 46: Abschlüsse im Sekundarbereich II - Dokumentation, Stand: 1. August 1994, Bonn, 1995^{*)}

^{*)} Vergriffen.

- Heft 47: Gespräch der Kommission zu europarelevanten bildungspolitischen Fragen - Dokumentation, Bonn, 1995^{*)}
- Heft 48: Modellversuche in der Bewährung - 2. Bericht zur Umsetzung von Modellversuchen im Bildungswesen, Bonn, 1995
- Heft 49: Bildungspolitisches Gespräch zum Thema "Alternative Ausbildungsmöglichkeiten für Hochschulzugangsberechtigte" - Dokumentation, Bonn, 1996
- Heft 50: Ausgaben der Gebietskörperschaften für Bildung und Wissenschaft in den Jahren 1993 (Ist), 1994 und 1995 (Soll) - Ergebnisse der BLK-Bildungsfinanzumfrage, Bonn, 1996
- Heft 51: Gespräch der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung zur Vorbereitung auf berufliche Selbständigkeit durch die Hochschulen - Dokumentation, Bonn, 1996
- Heft 52: Innovative Maßnahmen zur Verbesserung der Situation von lern- und leistungsschwächeren Jugendlichen in der beruflichen Bildung, Bonn, 1996^{*)}
- Heft 53: Förderung von Frauen im Bereich der Wissenschaft - Fortschreibung des Berichts aus dem Jahr 1989, Bonn, 1996^{*)}
- Heft 54: Perspektiven für das Studieren in der Informationsgesellschaft durch Weiterentwicklung des Fernstudiums, Bonn, 1997^{*)}
- Heft 55: Aus- und Weiterbildung zur unternehmerischen Selbständigkeit für Absolventen des beruflichen Bildungswesens, Bonn, 1997
- Heft 56: Förderung von Erfindungen und Patenten im Forschungsbereich, Bonn, 1997^{**)}
- Heft 57: Ausgaben der Gebietskörperschaften für Bildung und Wissenschaft in den Jahren 1995 (Ist) und 1996 (Soll) mit Zeitreihen ab 1995 - auf der Basis der Bildungsfinanzumfrage der BLK und den Meldungen des Statistischen Bundesamtes, Bonn, 1997
- Heft 58: Positionen zur europäischen Berufsbildungspolitik - Gespräch der Kommission mit EU-Kommissarin Edith Cresson zu Fragen der beruflichen Bildung, Bonn, 1997
- Heft 59: Modellversuche zum Förderungsbereich "Musisch-kulturelle Bildung" - Bericht über eine Auswertung von Prof. Dr. Stephan A. Kolffhaus, Wuppertal, und Prof. Dr. Gunter Otto(Hamburg), Bonn, 1997
- Heft 60: Gutachten zur Vorbereitung des Programms "Steigerung der Effizienz des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts", Bonn, 1997, ISBN 3-9806109-0-X^{*)}
- Heft 61: Sicherung der Qualität der Forschung - Bericht der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung vom 2. Juni 1997 in der Fassung der von den Regierungschefs vom 3. Juli 1997 eingesetzten Arbeitsgruppe, Bonn, 1998, ISBN 3-9806109-1-8^{*)}
- Heft 62: Modernisierung des dualen Systems - Problembereiche, Reformvorschläge, Konsens- und Dissenslinien, Untersuchung von Prof. Dr. Dieter Euler, Universität Erlangen-Nürnberg, Bonn, 1998, ISBN 3-9806109-2-6^{*)}

^{*)} Vergriffen.

^{**)} Vergriffen. Das Heft ist im Internet als Online-Fassung abrufbar unter:
www.patente.bmbf.de/patent/inhalt11.htm

- Heft 63: Multimedia im Hochschulbereich - Erster Bericht der Staatssekretärs-Arbeitsgruppe, 2. Auflage, Bonn, 1998, ISBN 3-9806109-3-4
- Heft 64: Modellversuche "Neue Informations- und Kommunikationstechniken in der Beruflichen Bildung" - Teil II, Modellversuche 1986-1995 - Bericht über eine Auswertung von Gerhard Faber und Franz-Josef Kaiser, Bonn, 1998, ISBN 3-9806109-4-2
- Heft 65: Vorbereitung von Absolventen des Schulwesens auf eine selbständige Tätigkeit - Fachtagung der BLK in Düsseldorf 25./26. März 1998, Bonn, 1998, ISBN 3-9806109-6-9*)
- Heft 66: Gutachten zur Vorbereitung des Programms "Systematische Einbeziehung von Medien, Informations- und Kommunikationstechnologien in Lehr- und Lernprozesse" von Prof. Dr. Heinz Mandl, Dr. Gabi Reinmann-Rothmeier, Dr. Cornelia Gräsel, Bonn, 1998, ISBN 3-9806109-7-7*)
- Heft 67: BLK-Bildungsfinanzbericht 1996/1997 - Ausgaben der Gebietskörperschaften für Bildung und Wissenschaft in den Jahren 1996 (Soll und Ist) und 1997 (Soll) mit Eckwerten für 1998 und Zeitreihen ab 1975 auf der Datenbasis der Haushaltsansatzstatistik und den Meldungen des Statistischen Bundesamtes, Bonn, 1998, ISBN 3-9806109-8-5
- Heft 68: Frauen in Führungspositionen - Zweite Ergänzung zum BLK-Bericht "Förderung von Frauen im Bereich der Wissenschaft". Gespräch der BLK über die "Förderung von Frauen im Bereich der Wissenschaft" (Tonbandmitschnitt) am 8. Juni 1998, Bonn, 1998, ISBN 3-9806109-9-3
- Heft 69: Bildung für eine nachhaltige Entwicklung - Orientierungsrahmen, Bonn, 1998, ISBN 3-9806109-5-0*)
- Heft 70: Förderung von Benachteiligten - Fachtagung der BLK zur "Kooperation der an der Förderung von Benachteiligten mitwirkenden Einrichtungen" am 25. November 1998 in Nürnberg, Bonn, 1999, ISBN 3-9806547-0-2
- Heft 71: Qualitätsverbesserung in Schulen und Schulsystemen - Gutachten zum Programm von Prof. Dr. Rainer Brockmeyer, Bonn, 1999, ISBN 3-9806547-1-0
- Heft 72: Bildung für eine nachhaltige Entwicklung - Gutachten zum Programm von Gerhard de Haan und Dorothee Harenberg (Freie Universität Berlin), Bonn, 1999, ISBN 3-9806547-2-9*)
- Heft 73: Kooperation der Lernorte im dualen System der Berufsbildung - Bericht über eine Auswertung von Modellversuchen von Dieter Euler, Klaus Berger u.a., Bonn, 1999, ISBN 3-9806547-3-7*)
- Heft 74: Gespräche über das Bildungs- und Beschäftigungssystem in Deutschland
 - Gespräch mit Arbeitgeberpräsident Dr. Dieter Hundt am 16. Nov. 1998 in Bonn
 - Gespräch mit Frau Dr. Regina Görner, Mitglied des geschäftsführenden DGB-Vorstands, am 15. März 1999 in Bonn
 Bonn, 1999, ISBN 3-9806547-4-5
- Heft 75: Kooperation der Lernorte in der Berufsbildung – Gutachten zum Programm von Prof. Dr. Dieter Euler (Universität Erlangen-Nürnberg), Bonn, 1999, ISBN 3-9806547-5-3

*) Vergriffen.

- Heft 76: Multimedia im Hochschulbereich - Zweiter Bericht der BLK-Staatssekretärs-Arbeitsgruppe, Bonn, 1999, ISBN 3-9806547-6-1
- Heft 77: Kulturelle Bildung im Medienzeitalter - Gutachten zum Programm von Prof. Dr. Karl-Josef Pazzini (Universität Hamburg), Bonn, 1999, ISBN 3-9806547-7-X
- Heft 78: Duales Studium - Fachtagung der BLK "Duales Studium - Erfahrungen, Erfolge, Perspektiven" am 2./3. November 1999 in Wolfsburg, Bonn, 1999, ISBN 3-9806547-8-8
- Heft 79: Vorschläge zur Verbesserung der Bildungsfinanzstatistiken für die nationale und internationale Berichterstattung, Bonn, 2000, ISBN 3-9806547-9-6
- Heft 80: Verbesserung der Chancen von Frauen in Ausbildung und Beruf - Ausbildungs- und Studienwahlverhalten von Frauen, Bonn, 2000, ISBN 3-934850-01-4
- Heft 81: Globalisierung des Bildungsmarktes durch Neue Medien - Auswirkungen auf die Hochschulen - Dokumentation des Bildungspolitischen Gesprächs der BLK vom 1. Oktober 1999, Bonn, 2000, ISBN 3-934850-02-2
- Heft 82-I: BLK-Bildungsfinanzbericht 1998/99, Band I - Bericht. Ausgaben der Gebietskörperschaften für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur in den Jahren 1998 (Soll und Ist) und 1999 (Soll) sowie Zeitreihen ab 1975 auf der Datenbasis der Haushaltsansatzstatistik und der Meldungen des Statistischen Bundesamtes, Bonn, 2000, ISBN 3-934850-05-7
- Heft 82-II: BLK-Bildungsfinanzbericht 1998/99, Band II - Materialien. Ausgaben der Gebietskörperschaften für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur in den Jahren 1998 (Soll und Ist) und 1999 (Soll) sowie Zeitreihen ab 1975 auf der Datenbasis der Haushaltsansatzstatistik und der Meldungen des Statistischen Bundesamtes, Bonn, 2000, ISBN 3-934850-06-5
- Heft 83: Erstausbildung und Weiterbildung, Bezüge zwischen beruflicher Erstausbildung und Weiterbildung - Bericht der BLK, Bonn, 2000, ISBN 3-934850-04-9
- Heft 84: Digitalisierung von wissenschaftlichen Bibliotheken, Bonn, 2000, ISBN 3-934850-07-3
- Heft 85: Multimedia in der Hochschule - Bericht der BLK-Staatssekretärs-Arbeitsgruppe, Juni 2000, Bonn, 2000, ISBN 3-934850-08-1
- Heft 86: Kooperation zur Förderung benachteiligter Jugendlicher - Zusammenwirken von Jugend- und Bildungs-/Berufsbildungspolitik zur Förderung der sozialen und beruflichen Integration benachteiligter Jugendlicher - Gutachten der BBJ Servis gGmbH für Jugendhilfe, November 2000, Bonn, 2000, ISBN 3-934850-09-X *)
- Heft 87: Frauen in der Wissenschaft - Entwicklung und Perspektiven auf dem Weg zur Chancengleichheit (incl. vierte Fortschreibung von "Frauen in Führungspositionen"), Bericht der BLK vom 30. Oktober 2000, Bonn, 2000, ISBN 3-934850-10-3
- Heft 88: Lebenslanges Lernen - Programmbeschreibung und Darstellung der Länderprojekte. Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE), Februar 2001, Bonn, 2001, ISBN 3-934850-11-1

*) Vergriffen.

- Heft 89-I: BLK-Bildungsfinanzbericht 1999/2000, Band I - Bericht. Ausgaben der Gebietskörperschaften für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur in den Jahren 1999 (Ist und Soll) und 2000 (Soll) sowie Zeitreihen ab 1975 auf der Basis der Haushaltsansatzstatistik und der Meldungen des Statistischen Bundesamtes, Bonn, 2001, ISBN 3-934850-12-X
- Heft 89-II: BLK-Bildungsfinanzbericht 1999/2000, Band II - Materialien. Ausgaben der Gebietskörperschaften für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur in den Jahren 1999 (Ist und Soll) und 2000 (Soll) sowie Zeitreihen ab 1975 auf der Basis der Haushaltsansatzstatistik und der Meldungen des Statistischen Bundesamtes, Bonn, 2001, ISBN 3-934850-13-8 *)
Gesamtausgabe (Band I und II) ISBN 3-934850-14-6
- Heft 90: Innovative Fortbildung der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen - Gutachten zum Programm, Bonn, 2001, ISBN 3-934850-15-4 *)
- Heft 91: Begabtenförderung - ein Beitrag zur Förderung von Chancengleichheit in Schulen - Orientierungsrahmen, Bonn, 2001, ISBN 3-934850-16-2
- Heft 92: Kompetenzzentren in regionalen Berufsbildungsnetzwerken - Rolle und Beitrag der beruflichen Schulen - Bericht der BLK, Bonn, 2001, ISBN 3-934850-17-0
- Heft 93: Integration benachteiligter Jugendlicher - Integrierte Jugend- und Berufsbildungspolitik, insbesondere zur Förderung der sozialen und beruflichen Integration benachteiligter Jugendlicher - Bericht der BLK, Bonn, 2001, ISBN 3-934850-18-9
- Heft 94: Bildung für eine nachhaltige Entwicklung - Bericht der BLK an die Regierungschefs von Bund und Ländern zur Umsetzung des Orientierungsrahmens, Bonn, 2001, ISBN 3-934850-19-7
- Heft 95: Gemeinsames Hochschulsonderprogramm III - Abschlussbericht zum Gemeinsamen Hochschulsonderprogramm III des Bundes und der Länder, Bonn, 2001, ISBN 3-934850-20-0
- Heft 96: Demokratie lernen und leben - Gutachten zum Programm von Prof. Dr. Wolfgang Edelstein und Prof. Dr. Peter Fauser, Bonn, 2001, ISBN 3-934850-21-9
- Heft 97: Zukunft lernen und gestalten - Bildung für eine nachhaltige Entwicklung - BLK-Kongress am 12./13. Juni 2001 in Osnabrück, Bonn, 2001, ISBN 3-934850-28-6 (in Vorbereitung)
- Heft 98: Modularisierung in Hochschulen. BLK-Fachtagung am 23. Mai 2001 in Hamburg, Bonn, 2002, ISBN 3-934850-29-4

*) Vergriffen.

II. Sonstige Veröffentlichungen

1. Vorschläge für die Durchführung vordringlicher Maßnahmen
Stuttgart, Ernst Klett Verlag, 1972, ISBN 3-12-928460-5^{*)}
2. Bildungsgesamtplan "Kurzfassung"
2. Auflage, Stuttgart, Ernst Klett Verlag, 1974
[in englisch, französisch] Stuttgart, Ernst Klett Verlag, 1973^{*)}
3. Bildungsgesamtplan
Band I ISBN 3-12-920690-6
Band II ISBN 3-12-920700-7
2. Auflage, Stuttgart, Klett-Cotta Verlag, 1974^{*)}
4. Ergebnisse der bisherigen Untersuchungen zur Prognose des Lehrerangebots und Lehrerbedarfs, BLK, Bonn, 1974^{*)}
5. Ergebnisse der Lehrer- und Unterrichtserhebung 1974, BLK, Bonn, 1974^{*)}
6. Mittelfristiger Stufenplan für das Bildungswesen bis zum Jahre 1978 (Kosten- und Finanzierungsplan), Stuttgart, Ernst Klett Verlag, 1975^{*)}
Band I ISBN 3-12-924850-1
Band II ISBN 3-12-924860-9
7. Stufenplan zu Schwerpunkten der beruflichen Bildung,
Stuttgart, Ernst Klett Verlag, 1975, ISBN 3-12-920760-0^{*)}
8. Untersuchungen über die Verbesserung der Effizienz im Bildungswesen,
BLK, Bonn, 1976^{*)}
9. Diagnose der Beschäftigungsrisiken von Jugendlichen,
BLK, Bonn, 1976^{*)}
10. Bildungspolitische Bestandsaufnahme 1970 - 1975 - Zusammenfassung, BLK, Bonn, 1976^{*)}
11. Programm zur Durchführung vordringlicher Maßnahmen zur Minderung der Beschäftigungsrisiken von Jugendlichen, BLK, Bonn, 1976^{*)}
12. Fünfjährige in Kindergärten, Vorklassen und Eingangsstufen -
Bericht über eine Auswertung von Modellversuchen,
Stuttgart, Klett-Cotta Verlag, 1976, ISBN 3-12-920770-8^{*)}
13. Musisch-kulturelle Bildung, Band I und Band II -
Ergänzungsplan zum Bildungsgesamtplan,
Band I ISBN 3-12-920701-5 in deutsch und englisch
Band II ISBN 3-12-920691-4
Stuttgart, Ernst Klett Verlag, 1977^{*)}
14. Prognose des globalen, des schularten- und des fächerspezifischen Lehrerangebots und Lehrerbedarfs bis zum Jahre 1985,
BLK, Bonn, 1977^{*)}
15. Ausbildungsförderung im Rahmen der Hochschulfinanzierung -
Abschlußbericht der von der BLK eingesetzten Arbeitsgruppe,
BLK, Bonn, 1977^{*)}

^{*)} Vergriffen.

16. Programm zur Durchführung vordringlicher Maßnahmen zur Minderung der Beschäftigungsrisiken von Jugendlichen - Konkretisierung und Fortschreibung, BLK, Bonn, 1977^{*)}
17. Zielvorstellungen und Maßnahmenvorschläge zur Weiterentwicklung des Fernstudiums in der Bundesrepublik Deutschland, BLK, Bonn Dezember, 1979^{*)}
18. Berufsgrundbildungsjahr - Bericht über eine Auswertung von Modellversuchen, Stuttgart, Klett-Cotta Verlag, 1979, ISBN 3-12-920711-2^{*)}
19. Modellversuche zum Schulfernsehen - Bericht über eine Auswertung von Peter Strittmatter, Stuttgart, Klett-Cotta Verlag, 1979, ISBN 3-12-920721-X^{*)}
20. Evaluation schulischer Neuerungen - CERI-Seminar Dillingen 1977, Stuttgart: Klett-Cotta Verlag, 1979, ISBN 3-12-920731-7^{*)}
21. Modellversuche zur Weiterentwicklung der gymnasialen Oberstufe Bericht über eine Auswertung von Elisabeth von der Lieth und Dieter Hannemann Stuttgart, Klett-Cotta Verlag, 1980, ISBN 3-12-931110-6^{*)}
22. Förderung der Grundlagenforschung in der Bundesrepublik Deutschland BLK, Bonn, 1981.
Der Bericht ist auch als Bundestagsdrucksache 9/962 erschienen. Alleinvertrieb der Bundestagsdrucksache: Verlag Dr. Hans Heger, Postfach 200821, 53173 Bonn^{*)}
23. Bericht über die Auswertung des Modellversuchs "Berufsakademie Baden-Württemberg" BLK, Bonn, 1981^{*)}
24. Modellversuche zur Lehrerfort- und -weiterbildung - Bericht über eine Auswertung von Wolfgang Art, Peter Döbrich, Gerhard Lippert, Stuttgart, Klett-Cotta Verlag, 1981, ISBN 3-12-931140-8^{*)}
25. Dimension und Grenzen der Evaluation schulischer Neuerungen - OECD/CERI-Seminar Neusiedl am See 1979, Stuttgart, Klett-Cotta Verlag, 1981, ISBN 3-12-931150-5^{*)}
26. Modellversuche zur Studienberatung - Bericht über eine Auswertung, Bonn, Köllen Verlag, 1981, ISBN 3-88579-003-3^{*)}
27. Modellversuche mit Ganztagschulen und anderen Formen ganztägiger Förderung - Bericht über eine Auswertung von Heinz-Jürgen Ipfling, Bonn, Köllen-Verlag, 1981, ISBN 3-88579-002-5^{*)}
28. Bericht über eine Auswertung von Modellversuchen zur Entwicklung und Erprobung von Aus- und Fortbildungsgängen für neue berufliche Tätigkeiten im Bildungswesen, BLK, Bonn, 1981^{*)}
29. Modellversuche zur Weiterentwicklung beruflicher Schulen - Bericht über eine Auswertung von Manfred Kleinschmitt, Bernhard Rath, Jürgen Zabeck, Bonn, Köllen-Verlag, 1981^{*)}

^{*)} Vergriffen.

30. 10 Jahre Modellversuche im Bildungswesen, BLK, Bonn, 1981^{*)}
31. Modellversuche zu einzelnen Fragen der Hochschuldidaktik - Auswertungsbericht, Bonn, Köllen Verlag, 1982, ISBN 3-88579-004-1^{*)}
32. Modellversuche mit Gesamtschulen - Auswertungsbericht der Projektgruppe Gesamtschule, Bühl/Baden, Konkordia Verlag, 1982, ISBN 3-7826-0012-6^{*)}
33. Erprobungsprogramm im Elementarbereich - Bericht über eine Auswertung von Modellversuchen von Lothar Krappmann und Johanna Wagner (Kurzfassung), Bühl/Baden, Konkordia Verlag, 1982, ISBN 3-7826-0011-8^{*)}
34. Modellversuche zur Informatik sowie zur Bereitstellung und Erprobung audio-visueller Medien für die Schule - Bericht über eine Auswertung von Gerhard Hery und Karsten Weber, Bonn, Köllen-Verlag, 1983, ISBN 3-88579-005-X
35. Evaluation von Innovationen im Bereich der Grundschule/ Primarschule - CERI-Seminar Muttenz bei Basel 1981, Bern/Stuttgart, Verlag Paul Haupt, 1983, ISBN 3-258-03276-9
36. Modellversuche zum Medieneinsatz im Hochschulbereich - Auswertungsbericht, Bonn, Köllen Verlag, 1983, ISBN 3-88579-006-8^{*)}
37. Lehrplanentwicklung und Schulpraxis - OECD/CERI-Seminar Berlin 1983 Bonn, Köllen Verlag, 1984, ISBN 3-88579-007-6^{*)}
38. Der Übergang von der Pflichtschule in das Berufsleben - OECD/CERI-Seminar Salzburg 1985, Bonn, Köllen Verlag, 1986, ISBN 3-88579-011-4
39. Modellversuche zur Förderung und Eingliederung ausländischer Kinder und Jugendlicher in das Bildungssystem - Bericht über eine Auswertung von Hartmut Esser und Michael Steindl, Bonn, Köllen Verlag, 1987, ISBN 3-88579-024-6^{*)}
40. Lernbereitschaft und Lernfähigkeit zwischen Schule und Beruf - OECD/CERI-Seminar Luzern 1987, Bonn, Köllen Verlag, 1988, ISBN 3-88579-039-4^{*)}
41. Wie öffnet sich die Schule neuen Entwicklungen und Aufgaben? OECD/CERI-Seminar Bremerhaven 1989, Bonn, Köllen Verlag, 1990, ISBN 3-88579-055-6^{*)}
42. Lernen für Europa - Neue Lebens- und Lernformen in der Schule - OECD/CERI-Seminar 1991, Stift Geras (Österreich), Bonn, Köllen Verlag, 1992^{*)}
43. Was können Schulen für die Schulentwicklung leisten? OECD/CERI-Seminar 1993, Einsiedeln (Schweiz), Bonn, Köllen Verlag, 1994, ISBN 3-88579-067-X^{*)}
44. Langfristige Personalentwicklung im Schulbereich der alten und neuen Länder, BLK, Bonn, 1994
45. Innovationen im Bildungswesen als übernationale Aufgabe - Die OECD/CERI-Regionalseminare der deutschsprachigen Länder 1977 – 1993, Bonn, Köllen Verlag, 1995, ISBN 3-88579-071-8
46. Lernen in einer dynamischen und offenen Gesellschaft - die Rolle der Schule OECD/CERI-Seminar 1995, Dresden, Bonn, Köllen-Verlag, 1996, ISBN 3-88579-071-8

^{*)} Vergriffen.

^{*)} Vergriffen.

47. Vergleichende europäische Bildungsstatistik - Sachstand und Vorschläge zur Verbesserung, BLK, Bonn, 1996
48. Umsetzungsvorschläge zu den Empfehlungen des Berichts "Alternative Ausbildungsmöglichkeiten für Hochschulzugangsberechtigte", BLK, Bonn, 1996⁾
49. Gemeinsame Position zur europäischen Berufsbildungspolitik - Beschlussfassung der Kommission vom 17. Juni 1996, BLK, Bonn, 1996 [in deutsch, englisch u. französisch]
50. Kooperationen des Bundes und der Länder mit MOE-/NU-Staaten im Bereich der beruflichen Bildung, BLK, Bonn, 1996
51. Ergänzung zum Bericht der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung "Förderung von Frauen im Bereich der Wissenschaft", BLK, Bonn, 1997
52. Umsetzung und Weiterentwicklung der Maßnahmenvorschläge der Arbeitsgruppe der Staats- und Senatskanzleien "Beschäftigungsperspektiven der Absolventen des Bildungswesens", BLK, Bonn, 1997
53. Kooperationen des Bundes und der Länder mit MOE-/NU-Staaten im Bereich der beruflichen Bildung, BLK, Bonn, 1997
54. Frauen in Führungspositionen - Zweite Ergänzung zum BLK-Bericht "Förderung von Frauen im Bereich der Wissenschaft", BLK, Bonn, 1998⁾
55. Schulleitung und Schulaufsicht - Neue Rollen und Aufgaben im Schulwesen einer dynamischen und offenen Gesellschaft - OECD/CERI-Regionalseminar Innsbruck-Igls 1997, Innsbruck/Wien/Bonn, Studien-Verlag, 1998, ISBN 3-7065-1331-5⁾
56. Frauen in Führungspositionen - Dritte Ergänzung zum BLK-Bericht "Förderung von Frauen im Bereich der Wissenschaft", BLK, Bonn, 1999^{**)}
57. Bericht über die Tätigkeit der Fachkommission "Fernstudium und Neue Medien in der Lehre" für das Jahr 1998, BLK, Bonn, 1999⁾
58. Multimedia und Telematik - Informationen über EU-Fördermöglichkeiten für Hochschulen, BLK, Bonn, 1999⁾
59. BLK-Bildungsfinanzbericht 1997/1998 - Ausgaben der Gebietskörperschaften für Bildung und Wissenschaft in den Jahren 1997 (Soll und Ist) und 1998 (Soll) sowie Zeitreihen ab 1975 auf der Datenbasis der Haushaltsansatzstatistik und der Meldungen des Statistischen Bundesamtes, BLK, Bonn, 1999
60. Bestandsaufnahme zur Entwicklung der vollzeitschulischen Bildungsangebote in der beruflichen Bildung, BLK, Bonn, 1999
61. Qualitätsvergleiche und Qualitätssicherung im Bildungswesen – Eine Übersicht über nationale und internationale Initiativen, BLK, Bonn, 2001^{**)}

⁾ Vergriffen.

^{**)} Der Bericht kann aus dem Internet unter folgender Adresse abgerufen ("heruntergeladen") werden:
<http://www.blk-bonn.de/download.htm>

^{**)} Der Bericht kann aus dem Internet unter folgender Adresse abgerufen ("heruntergeladen") werden:
<http://www.blk-bonn.de/download.htm>

62. Frauen in Führungspositionen - Fünfte Fortschreibung des Datenmaterials, BLK, Bonn, 2001 ^{**)}

III. Informationsschriften

- Informationen über die Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung,
in deutsch: BLK, Bonn, 2000,
in englisch: BLK, Bonn, 1998,
in französisch: BLK, Bonn, 1998,
in spanisch: BLK, Bonn, 1988
- Informationsschrift über gemeinsame Modellversuchsförderung im Bildungswesen durch Bund und Länder, BLK, Bonn, 1997
- Das Akademienprogramm - Gemeinsame Förderung von Langfristvorhaben durch Bund und Länder, BLK, Bonn, 1996
- Studien- und Berufswahl 2001/2002
31. überarbeitete Auflage, Nürnberg, BW - Bildung und Wissen Verlag und Software GmbH, 2001, ISBN 3-8214-7306-1
- Jahresbericht der BLK (seit 1976)
- BLK-Newsletter (ISSN 1618-1875)¹
- Newsletter "Studieren im Netz" (ISSN 1618-0488)²

¹ Abonnementmöglichkeit über www.blk-bonn.de

² Abonnementmöglichkeit über www.studieren-im-netz.de